EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT
DE-134-00043

Technische Hochschule Wildau
Technical University of Applied Sciences
WILDAU







Umwelt-erklärung 2026

der Technischen Hochschule Wildau

Inhalt

1. **Vorwort** 4

2. **Vorstellung der TH Wildau und Beschreibung des Standortes** 7
   - 2.1 Vorstellung der TH Wildau 8
   - 2.2 Beschreibung des Standortes 9
   - 2.3 Kontext der Hochschule 12
   - 2.4 Interessierte Parteien 13

3. **Umweltpolitik** 17

4. **Umweltmanagementsystem** 21

5. **Umweltaspekte** 27
   - 5.1 Bewertung der Umweltaspekte 28
   - 5.2 Absolute Verbrauchsdaten und Kennzahlen 33
   - 5.3 Energie 39
   - 5.4 Wasser 42
   - 5.5 Materialeinsatz 43
   - 5.6 Abfall 44
   - 5.7 Fläche und biologische Vielfalt 47
   - 5.8 Emissionen 48
   - 5.9 Lehre, Forschung, Transfer und Engagement 50

6. **Einhaltung von Rechtsvorschriften** 53

7. **Umweltziele** 57
   - 7.1 Umweltziel 1: Reduktion des Energieverbrauchs 59
   - 7.2 Umweltziel 2: Biodiversität und Klimaresilienz auf dem Campus fördern 60
   - 7.3 Umweltziel 3: Ressourceneinsatz für nachhaltigen Campus optimieren 61
   - 7.4 Umweltziel 4: Emissionen aus Mobilität, fossilen Energien und Schadstoffen reduzieren 63
   - 7.5 Umweltziel 5: Nachhaltigkeitskompetenzen und Sensibilisierung ausbauen 64
   - 7.6 Umweltziel 6: Kooperation mit regionalen Partnern stärken 65

8. **Gültigkeitserklärung** 66

9. **Impressum** 68

10. **Anhang** 70
    - 10.1 Abkürzungsverzeichnis 71
    - 10.2 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 73

1. Vorwort

Liebe Leser*innen,

wir gestalten Zukunft – zusammen. Als moderne Campushochschule wollen wir gemeinsam eine lebenswerte und nachhaltige Gesellschaft gestalten. Diese Umwelterklärung zeigt, wie die TH Wildau diesem Anspruch Schritt für Schritt gerecht wird.

Nachhaltigkeit ist für uns eine gemeinsame Aufgabe. Sie entsteht dort, wo Menschen Wissen teilen, Verantwortung übernehmen und über Fach- und Organisationsgrenzen hinweg zusammenarbeiten. So schaffen wir die Voraussetzungen für Innovationen, stärken unsere Resilienz und leben unseren „Spielraum für Innovation“ als feste Haltung und Entwicklungsmotto – an unserer Hochschule und darüber hinaus.

Als offene und vernetzte Hochschule für Angewandte Wissenschaften verbinden wir konsequent Technologie und Management, um die Gesellschaftsentwicklung aktiv mitzugestalten. Unser Ziel: Praxisnahe, werteorientierte und zukunftsgerichtete Lösungen in unseren drei definierten Schwerpunktthemen: Zukunftsfähige Mobilität, Effektive Verwaltung und Nachhaltige Wert(e)schöpfung. Das setzt Transparenz voraus, verlässliche Informationen und die Bereitschaft, das eigene Handeln kontinuierlich zu hinterfragen und zu verbessern.

Mit dem Umweltmanagementsystem nach EMAS schaffen wir dafür einen verbindlichen Rahmen. Damit setzen wir neue Maßstäbe für das europäische Umweltmanagement in Brandenburg, machen unsere Umweltleistung messbar und bewerten unsere Auswirkungen systematisch, um uns kontinuierlich zu verbessern. Diese Umwelterklärung dokumentiert den aktuellen Stand und zeigt, wo wir weiteres Entwicklungspotenzial sehen.

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Element unserer strategischen Entwicklung. Im Strategieprozess TH Wildau 2030 haben wir gemeinsam auf Augenhöhe die Werte und Ziele erarbeitet, welche unsere Hochschule künftig prägen sollen. Darauf baut unsere Nachhaltigkeitsstrategie auf, die wir im Herbst 2026 verabschieden. Sie bündelt die Erkenntnisse aus dem Strategieprozess und aus der EMAS-Vorbereitung – und gibt unserem Handeln eine gemeinsame Richtung.

Nachhaltige Entwicklung gelingt nur gemeinsam. Deshalb sind wir ganz im Sinne unseres Profils „international vernetzt – lokal engagiert“ fest in Brandenburg verankert und arbeiten eng mit Unternehmen, Verwaltungen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und politischen Institutionen zusammen. Digitalisierung verstehen wir dabei als profilgebendes Querschnittsthema, das fest in Forschung, Lehre und Transfer verankert ist. Wir gestalten sie nutzer*innenzentriert und zukunftsorientiert als Schlüssel zur Vereinfachung und Beschleunigung von Abläufen, um Ressourcen effizient zu teilen und nachhaltige Prozesse wirksam umzusetzen.

Vor allem lebt Nachhaltigkeit vom von unser aller Engagement! der Menschen. Sie gelingt nur, wenn wir als Hochschulangehörige Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und Veränderungen aktiv mitgestalten – sei es im alltäglichen Campusleben oder kokreativ in unseren innovativen Lernräumen und Labs.

Mein besonderer Dank gilt allen, die an der Einführung von EMAS mitgewirkt haben: den Kolleg*innen, die Daten zusammengetragen, Prozesse analysiert und Maßnahmen entwickelt haben, den Studierenden, die mit ihren Projektarbeiten wertvolle Impulse für einen nachhaltigen Campus geben, und unseren Partner*innen, die diesen Weg mit ihrem Wissen und ihrer Zusammenarbeit unterstützen.

Ich lade die Hochschulangehörigen der TH Wildau und unsere Partner*innen herzlich ein, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen. Bringen Sie Ihre Erfahrungen, Ihre Ideen und Ihre kritischen Fragen ein. Denn nachhaltige Entwicklung ist kein abgeschlossener Zustand, sondern ein gemeinsamer Lern- und Gestaltungsprozess. Nur gemeinsam schaffen wir die Grundlagen für eine zukünftige lebenswerte Gesellschaft.



Prof. Dr. Ulrike Tippe
Präsidentin der Technischen Hochschule Wildau



2.

Vorstellung der TH Wildau und Beschreibung des Standortes

2.1 Vorstellung der TH Wildau



Abbildung 1: Lageplan von Wildau bei Berlin

Die Technische Hochschule Wildau ist eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Land Brandenburg mit einem kompakten Campusstandort in Wildau bei Berlin. Der Campus liegt auf einem historisch geprägten Industrieareal, auf dem von 1900 bis 1945 Lokomotiven gefertigt wurden und das von 1948 bis 1990 dem Schwermaschinenbau diente. Im Wintersemester 2025/2026 sind 3.483 Studierende eingeschrieben, davon rund 35 Prozent Frauen. Rund 25 Prozent der Studierenden sind internationale Studierende und tragen zur internationalen Ausrichtung der Hochschule bei. Das Studienangebot umfasst 37 Studiengänge in zwei Fachbereichen — Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) sowie Wirtschaft, Informatik, Recht (WIR): 23 Bachelor- und 14 Masterprogramme, davon fünf berufsbegleitend und zwei kostenpflichtig. Die Disziplinen reichen von Naturwissenschaften und Ingenieurtechnik über Betriebswirtschaft bis zu Recht. Im akademischen Jahr 2024/2025 haben 687 Studierende ihren Abschluss gemacht.

An der Hochschule arbeiten 616 Beschäftigte (Stand Dezember 2025), darunter 83 Professorinnen und Professoren und inklusive externe Lehrbeauftragte und Honorarprofessuren. Rund 41 Prozent der Beschäftigten sind Frauen. Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften steht die TH Wildau in engem Austausch mit Kommunen und Unternehmen, vor allem mit kleinen und mittleren Unternehmen in Brandenburg und Berlin. Forschung und Transfer prägen unser Selbstverständnis: Wir verbinden Technologie und Management durch interdisziplinäres Lernen und Forschen. Mit 87 Partnerhochschulen in 60 Ländern ist die TH Wildau international vernetzt. Im Jahr 2025 haben wir rund 12,8 Millionen Euro an Drittmitteln eingeworben und mehr als 130 Forschungsprojekte aktiv bearbeitet.

Unter dem Narrativ „Spielraum für Innovation“ verbinden wir Technologie und Management und entwickeln Lösungen in drei profilgebenden Themenfeldern: nachhaltige Wert(e)schöpfung, zukunftsfähige Mobilität und effektive Verwaltung. Die Digitalisierung wirkt dabei als Querschnittsthema. In der Forschung setzen wir Schwerpunkte unter anderem auf klimaneutrale Wirtschaft und Industrie samt Materialforschung, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, auf Verkehr und Mobilität sowie auf Bioökonomie.

Etablierte Qualitätssicherungs- und Zertifizierungssysteme rahmen unser Handeln: das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ (seit 2009), ein Informationssicherheits-Managementsystem nach DIN ISO 27001 (seit 2019), die Systemakkreditierung (seit 2015) sowie die erfolgreiche Teilnahme am HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ (2020/21). Ergänzend belegen Auszeichnungen wie der Titel „Quantenort 2025“, der delina Award 2023 die Leistungsfähigkeit der TH Wildau. Weitere Informationen finden sich unter www.th-wildau.de.

2.2 Beschreibung des Standortes

Der Campus der TH Wildau liegt am Hochschulring 1 in 15745 Wildau, südöstlich von Berlin im Landkreis Dahme-Spreewald. Der Bahnhof Wildau ist fußläufig erreichbar. Die S-Bahnen S46 und S8 verbinden den Campus direkt mit Berlin, die S46 ergänzend mit Königs Wusterhausen. Buslinien führen zum Flughafen BER und in die umliegenden Gemeinden.

Die TH Wildau verwaltet acht Gebäude im Auftrag des Brandenburgischen Landesbetriebs für Liegenschaften und Bauen (BLB): die Häuser 10, 13, 14, 15, 16, 17, 19 und 100. Diese Gebäude bilden den Geltungsbereich der EMAS-Begutachtung. Die Flächen, die wir an das Studierendenwerk West:Brandenburg für die Mensa in Haus 10 und an den Studierendenklub in Haus 19 vermieten, sind eingerechnet. Ergänzend mieten wir Flächen in Haus 24 und in der Lok 21 an. Diese angemieteten Flächen zählen nicht zum Geltungsbereich der EMAS-Zertifizierung; Strom- und Heizkosten werden über separate Mietverträge abgerechnet. Die vier Studierendenwohnheime des Studierendenwerks West:Brandenburg liegen ebenfalls außerhalb des Geltungsbereichs.

Über den Campus hinaus ist die TH Wildau mit drei Präsenzstellen in der Region Brandenburg vertreten: in Luckenwalde gemeinsam mit der Fachhochschule Potsdam, in Fürstenwalde gemeinsam mit der Europa-Universität Viadrina und in Westlausitz/Finsterwalde gemeinsam mit der BTU Cottbus-Senftenberg. Die Präsenzstellen geben Menschen in ländlich geprägten Regionen einen direkten Zugang zu den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen Brandenburgs. Sie sind nicht Teil der EMAS-Begutachtung.

Abbildung 2: Lageplan der TH Wildau in Wildau



Der Campus erstreckt sich über 59.864 Quadratmeter. Davon sind 45.176 Quadratmeter versiegelt. Dazu gehören Gebäudegrundflächen, Verkehrsflächen, Parkplätze und Innenhöfe. Die naturnahen Flächen umfassen 14.688 Quadratmeter und bestehen aus Grünflächen rund um die Gebäude.

Auf dem Campus finden Lehrveranstaltungen, Forschungsarbeiten und Verwaltungstätigkeiten statt. Die TH Wildau betreibt insgesamt 70 sehr unterschiedlich ausgestattete Laborräume, von denen 57 Labore den Studiengängen des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) zur Verfügung stehen. Der Fachbereich Wirtschaft, Informatik und Recht (WIR) unterhält 13 Labore, zu denen das ViNN:lab als Makerspace für Studierende und Beschäftigte und das Opp:Lab, eine Coworking-Space, gehören. Im Geltungsbereich der Gebäudeflächen, die für die EMAS Zertifizierung berücksichtigt werden, befinden sich 53 Labore des Fachbereichs INW und 12 Labore des Fachbereichs WIR (u.a. ist das Opp:Lab in einem Gebäude, das nicht zum Geltungsbereiche gehört). Der Bibliotheksbetrieb, die Hochschulkommunikation und weitere Service- und Beratungseinrichtungen runden das Tätigkeitsspektrum und Angebot unserer Hochschule ab.

Die Wärmeversorgung erfolgt über Erdgas und in Haus 16 ergänzend über Geothermie. Fernwärme nutzt die TH Wildau nicht. Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Häuser 15 und 100 speisen den erzeugten Strom über Nulleinspeisung in das Hochschulnetz ein, laufen jedoch noch nicht im Optimum. Eine weitere Anlage auf Haus 17 wartet auf die Freigabe zur Inbetriebnahme. Den Strombezug für den Campus deckt die Hochschule über eine landesweite Vergabe als Ökostrom.

Bauliche Entwicklung und Instandhaltung der Gebäude liegen beim BLB, der den Campus im Auftrag des Landes Brandenburg betreut. Wir sind bei größeren Vorhaben auf seine Planung und seine Mittel an-

Die Gebäude Halle 21 und Haus 24 wurden in der Umwelterklärung nicht mit einbezogen, da die TH hier nur einzelne Räume mietet und damit energietechnisch keinen Einfluss auf diese Häuser hat.

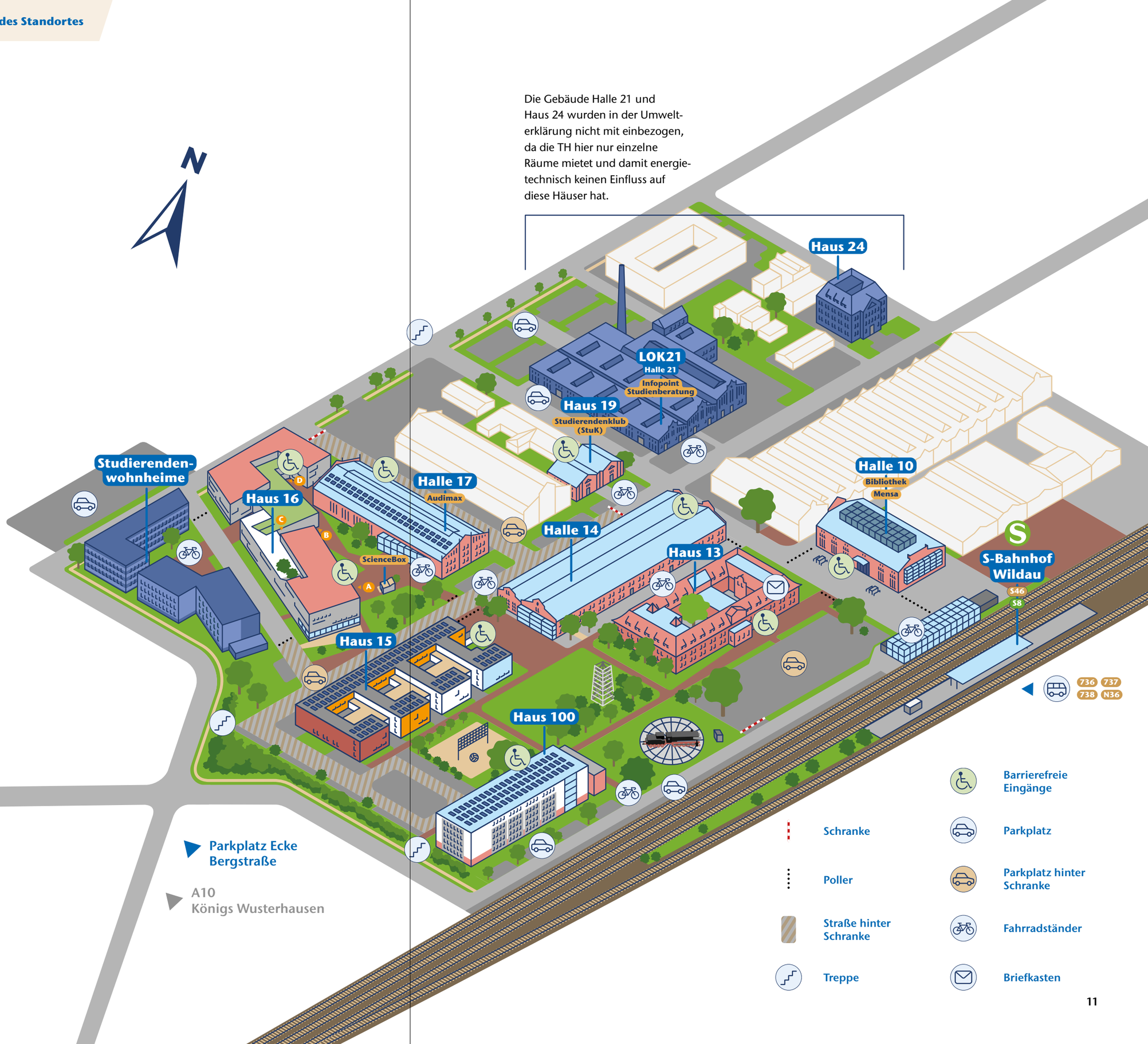


Abbildung 3:
Campusplan der TH Wildau

gewiesen. Derzeit saniert der BLB einen Frischwasserschaden in Haus 16 und einen Feuchtigkeitsschaden in Haus 19 und setzt den Dachaußenaufstieg der Halle 10 instand. Größere laufende Maßnahmen sind die Grundsanierung von Haus 15 und die Ertüchtigung des Brandschutzes in Haus 100. Kleinere Instandhaltungsarbeiten führt die TH Wildau eigenverantwortlich durch. Für die kommenden Jahre plant der BLB zudem einen Neubau für ein Rechenzentrum sowie ein Laborgebäude für Lehre und Forschung. Dieser Neubau bietet die Chance, energieeffiziente Technik und nachhaltige Bauweise von Beginn an mitzudenken. Vorplanungen dafür sollen Ende 2026 abgeschlossen sein. Die Inbetriebnahme des Rechenzentrumbaus ist für Juli 2032 terminiert.

2.3 Kontext der Hochschule

Im Rahmen der ersten Umweltprüfung haben wir den Kontext der TH Wildau analysiert. Externe und interne Faktoren beeinflussen unser Energie- und Umweltmanagement und bringen sowohl Chancen als auch Risiken mit sich.

Der Klimawandel wirkt als externer Einflussfaktor auf die TH Wildau. Hitzeperioden, Starkregen und Sturm betreffen unsere Gebäude und Außenanlagen und erhöhen den Bedarf an klimaresilienter Campusgestaltung. Steigende Energie- und Baukosten zwingen zu klaren finanziellen Prioritäten, eröffnen aber auch Spielraum für Investitionen in Energieeffizienz, die sich langfristig amortisieren.

Auf Landesebene prägen die angespannte Haushaltslage und gesetzliche Vorgaben unser Handeln. Das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) und die Zielvereinbarung im Hochschulvertrag mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) waren wichtige Impulse für die Einführung von EMAS an der TH Wildau. Auch die Studierendennachfrage wirkt als externer Faktor: Sie beeinflusst die Auslastung der Gebäude und damit den Energieverbrauch und längerfristig die finanzielle Entwicklung der Hochschule.

Das Verhalten der Hochschulangehörigen — Pendeln, Homeoffice, neue Lehr- und Lernformen — bietet Spielräume zur Emissionsreduktion, kann aber auch zusätzliche Energiebedarfe auslösen. Ähnliches gilt für die Digitalisierung: Sie spart Material und Wege, lässt zugleich den Stromverbrauch für IT-Infrastruktur und datenintensive Anwendungen wie Künstliche Intelligenz steigen. Die Nähe zum Flughafen BER und zum Berliner Ballungsraum prägt das Mobilitätsverhalten unserer Hochschulangehörigen und unsere Vernetzung mit Wirtschaftspartnern.

Zu den internen Faktoren zählen die Flächennutzung, der Gebäudebestand mit unterschiedlichen energetischen Standards und unsere strategische Ausrichtung. Die Hochschulstrategie unter dem Narrativ „Spielraum für Innovation“ gibt den Rahmen vor. Weitere ergänzende Strategien an der TH Wildau inkludieren u.a. die Forschungs- und Transferstrategie, die Internationalisierungsstrategie, die Strategiekommission Studium und Lehre und die Nachhaltigkeitsstrategie, die im Herbst 2026 verabschiedet wird. Merkmale wie Internationalisierung und Diversität verdeutlichen den Bezug zum Mobilitätsaufkommen und den damit verbundenen Herausforderungen für Ressourceneinsparungen. Anwendungsorientierte Forschung in Laboren und Werkstätten wirkt sich auf Energieverbrauch, Materialbedarf und Abfallaufkommen aus.

2.4 Interessierte Parteien

Die TH Wildau steht in vielfältigen Beziehungen — zu Menschen, die hier studieren und arbeiten, zu Partnern in Forschung und Wirtschaft, zu öffentlichen Stellen und zur Gesellschaft im Umfeld der Hochschule. Im Rahmen der Umweltprüfung haben wir diese Interessengruppen systematisch erfasst, ihre Erwartungen aufgenommen und unsere eigenen Erfordernisse formuliert. Daraus leiten sich Chancen und Risiken für das Umweltmanagementsystem sowie konkrete Anforderungen ab, die wir in Umweltpolitik, Maßnahmenprogramm und Rechtskataster berücksichtigen.

Interne Stakeholder:

Zu den internen Stakeholdern zählen Studierende, Beschäftigte in Verwaltung und Technik, Lehrende und Forschende sowie zentrale Gremien wie Senat, Präsidium, Studierendenparlament und Studierendenrat. Sie haben einen direkten Einfluss auf die Umweltleistung der Hochschule, insbesondere durch ihr Verhalten im Betrieb, in Forschung und Lehre. Erwartet werden transparente Prozesse, verlässliche Rahmenbedingungen und die Integration von Nachhaltigkeit in alle Handlungsfelder.

Institutionelle und öffentliche Akteure:

Hierzu zählen das Land Brandenburg, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg, Bundesbehörden wie das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Kommunen, Behörden sowie Netzwerke wie das Dialogforum BER. Auch die Techniker Krankenkasse, die ein Büro an der TH Wildau hat und Gesundheitsprogramme vor Ort unterstützt, ist dieser Gruppe zuzuordnen. Diese Stakeholder stellen zentrale Anforderungen an Rechtskonformität, Zielerreichung und die Vorbildfunktion der Hochschule. Sie besitzen einen hohen Einfluss auf strategische Rahmenbedingungen und die Finanzierung.

Forschungspartner:

Unsere Hochschule kooperiert mit nationalen und internationalen Partnerhochschulen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie der Fraunhofer-Gesellschaft, DESY und dem Robert Koch-Institut. Hinzu kommen Alumni, Fördervereine sowie die An-Institute Wildau Institute of Technology und Technologietransfer- und Weiterbildungszentrum Wildau. Erwartet werden gemeinsame Standards, Innovationsimpulse und die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Forschungs- und Transferprojekte.

Wirtschafts- und Marktpartner:

Diese Gruppe umfasst Lieferanten, Dienstleister, Energie- und Entsorgungsunternehmen sowie Praxispartner aus der Wirtschaft, Kammern und Innovationsnetzwerke wie Industrie- und Handelskammer Cottbus, Handwerkskammer Cottbus und Dahme Innovation. Sie sind wesentlich für die operative Umweltleistung, insbesondere in den Bereichen Beschaffung, Energie und Infrastruktur. Erwartet wird die Einhaltung umweltrechtlicher Vorgaben sowie die Berücksichtigung ökologischer Kriterien.

Gesellschaft und campusnahe Akteure:

Zur gesellschaftlichen Umgebung zählen das Studierendenwerk West:Brandenburg, Kommunen, Anwohnende, Medien sowie zivilgesellschaftliche Initiativen. Diese Stakeholder erwarten Transparenz, Dialogbereitschaft und eine verträgliche Einbindung des Campus in den Stadtraum. Ihr Einfluss auf die Umweltleistung ist überwiegend indirekt, gewinnt jedoch im Bereich Akzeptanz und Mobilität zunehmend an Bedeutung.

Wie wir Erwartungen ermitteln.

Seit Sommer 2024 arbeitet das EMAS-Team kontinuierlich daran, Erwartungen sichtbar zu machen und in das Managementsystem zu überführen. Den Anfang machten elf dezentrale Workshops mit den Sachgebieten der Hochschulverwaltung, den Dekanaten, den Laboringenieuren und dem Bibliotheksteam sowie Workshops mit StuRa und StuPa. Hinzu kommen die hochschulweite Veranstaltung „Präsidium Live“ am 25. März 2025 und die AG Nachhaltigkeit, die mit einer Wesentlichkeitsanalyse die Grundlage für die im Herbst 2026 zu verabschiedende Nachhaltigkeitsstrategie geschaffen hat. Einzel- und Gruppengespräche mit Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden — etwa in Modulen oder über Bachelor- und Masterarbeiten — ergänzen das Bild ebenso wie der Austausch mit den Stadtgremien Wildaus, Eichwaldes und Zeuthens, mit Klimaschutzmanager*innen und dem Dialogforum BER. Umfragen zu Mobilität und einzelnen Modulen sowie das Ideenmanagement runden das Beteiligungsbild ab.

Chancen, Risiken und Mechanismen.

Aus den Erwartungen ergeben sich Chancen und Risiken, die wir laufend bewerten. Chancen sehen wir vor allem in Förderprogrammen des Landes und des Bundes, in europäischen Forschungsverbünden, im Wissenstransfer mit regionalen Unternehmen und in der Nachfrage nach nachhaltigen Studienangeboten. Risiken liegen in haushalterischen Einschränkungen, in dynamischen regulatorischen Entwicklungen, in der Abhängigkeit von externen Versorgern und in zeitlichen Engpässen bei der Umsetzung umweltrelevanter Vorhaben. Geeignete Mechanismen sind eingerichtet: Das EMAS-Team koordiniert die operative Umsetzung, die AG Nachhaltigkeit verankert das Thema strategisch, das Rechtskataster überwacht die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, und das Maßnahmenprogramm überführt Erwartungen in konkrete Schritte mit Verantwortlichkeiten und Fristen.

Rechtliche und anderweitige Anforderungen.

Für das Land Brandenburg und das MWFK resultieren konkrete Anforderungen aus der Zielvereinbarung mit der TH Wildau, aus der Landesnachhaltigkeitsstrategie, dem Klimaplan Brandenburg und einschlägigen Gesetzen (u.a. Hochschulgesetz und Hochschulvertrag). Für die Stadt Wildau und die umliegenden Kommunen ergeben sich Anforderungen aus Kooperationen zu Mobilität, Flächennutzung und Stadtentwicklung. Aus der Zusammenarbeit mit europäischen Partnerhochschulen und EU-geförderten Projekten ergeben sich Dokumentations- und Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Union. Alle rechtlichen Anforderungen werden im Rechtskataster geführt, regelmäßig geprüft und bei Änderungen aktualisiert. Erwartungen, Erfordernisse und Anforderungen prüfen wir mindestens jährlich im Rahmen der Managementbewertung und passen sie an neue Entwicklungen an.





3.

Umweltpolitik

In unserer Umweltpolitik haben wir unsere Handlungsgrundsätze für eine nachhaltige Entwicklung unserer Hochschule festgelegt.

Sie ist Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie, die wir im Herbst 2026 verabschieden. Wir kommunizieren unser Leitbild für ressourcen-bewusstes Handeln an alle Hochschulangehörige und an unserer Kooperationspartner*innen in der Region, auf nationaler und globaler Ebene.

Die Technische Hochschule Wildau (TH Wildau) richtet ihr Handeln am Prinzip der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Brundtland-Definition aus. Ziel ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, der die Bedürfnisse der heutigen Generation erfüllt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden. Ressourcen umfassen dabei nicht nur natürliche Rohstoffe, sondern auch Zeit, physische und psychische Gesundheit sowie soziale Beziehungen.

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Hochschulentwicklung und verbindlicher Orientierungsrahmen für alle Leistungsbereiche. Als Hochschule berücksichtigen wir die spezifischen Anforderungen von Lehre, Forschung, Transfer und Campusbetrieb sowie die Erwartungen unserer internen und externen Anspruchsgruppen. Unser Handeln orientiert sich am Whole Institution Approach (WIA) sowie an ausgewählten Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, insbesondere in den Bereichen Gesundheit (#3), Bildung (#4), Innovation (#9), nachhaltige Städte (#11), Konsum (#12), Klimaschutz (#13) und Partnerschaften (#17).

Die TH Wildau verpflichtet sich, alle relevanten umwelt- und energierechtlichen Anforderungen sowie weitere bindende Verpflichtungen einzuhalten. Umweltaspekte werden systematisch ermittelt, bewertet und in Entscheidungsprozesse integriert. Wir berücksichtigen dabei sowohl direkte als auch indirekte Auswirkungen unseres Handelns – insbesondere in den Bereichen Energie- und Ressourcenverbrauch, Mobilität, Beschaffung, Abfall, Flächennutzung sowie digitale Infrastrukturen und Datenverarbeitung. Ziel ist es, Umweltbelastungen zu vermeiden oder zu verringern und unsere Umweltleistung kontinuierlich und messbar zu verbessern.

Auf dieser Grundlage definieren wir Ziele und Maßnahmen, die im Einklang mit dem Strategieprozess TH Wildau 2030 und dem Hochschulentwicklungsplan 2024–2029 stehen. Verantwortlichkeiten, Ressourcen und Zeitrahmen werden klar festgelegt. Die Umsetzung und Wirksamkeit unserer Maßnahmen überprüfen wir regelmäßig anhand geeigneter Kennzahlen und leiten daraus weitere Verbesserungen ab.

Nachhaltigkeit ist in unsere Organisations- und Entscheidungsprozesse integriert. Klare Zuständigkeiten und geeignete Beteiligungsformate ermöglichen die aktive Mitwirkung von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden. Gleichzeitig bauen wir Kooperationen mit regionalen und überregionalen Partnern aus, um nachhaltige Entwicklung gemeinsam voranzubringen.

In der Lehre verankern wir Nachhaltigkeit systematisch in Studiengängen, Zertifikaten und Weiterbildungsangeboten und fördern barrierefreie, inklusive und flexible Lehrformate. Digitale Technologien setzen wir verantwortungsvoll und ressourcenschonend ein – durch effiziente Datenverwaltung, bewusstes Speichermanagement und einen reflektierten Einsatz von KI unter Berücksichtigung von Energieverbrauch, Transparenz und rechtlichen Anforderungen. Nachhaltigkeitskompetenzen machen wir sichtbar und entwickeln sie kontinuierlich weiter.

In Forschung und Transfer berücksichtigen wir Nachhaltigkeitsaspekte bei der Planung und Durchführung von Projekten. Schwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen nachhaltige Wertschöpfung, zukunftsfähige Mobilität und effektive Verwaltung. Forschungsinfrastrukturen nutzen wir möglichst ressourceneffizient – unter anderem durch gemeinsame Nutzung von Geräten, Laboren und Software. Eine verantwortungsbewusste Datenpraxis umfasst datensparsame Erhebung, strukturierte Archivierung sowie energieeffiziente Verarbeitung und Nutzung von Daten. Kooperationen mit Praxispartnern tragen dazu bei, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Den Campusbetrieb steuern wir auf Basis eines Umweltmanagementsystems nach EMAS –dem europäischen Eco-Management and Audit Scheme. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung von Energie- und Ressourceneffizienz sowie die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen, insbesondere des Energieeffizienzgesetzes. Wir fördern nachhaltige Mobilität, reduzieren Abfallmengen, optimieren den Energieeinsatz und setzen energieeffiziente Technologien sowie Konzepte zur verbesserten Flächennutzung ein. Gleichzeitig entwickeln wir den Campus als barrierefreien und gesundheitsfördernden Lebens- und Arbeitsort weiter.

Das Nachhaltigkeitsengagement unserer Studierenden unterstützen und würdigen wir aktiv. Studierende werden in Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse einbezogen. Gesundheitsfördernde, soziale und sportliche Aktivitäten ergänzen dieses Engagement. Nachhaltige Entwicklung erfordert gemeinsames Handeln. Daher fördern wir den offenen Dialog zwischen allen Hochschulgruppen sowie mit externen Partnern und verankern Nachhaltigkeit als festen Bestandteil unserer Organisationskultur. Wir informieren regelmäßig über Ziele, Maßnahmen und Fortschritte und veröffentlichen diese transparent in unserer EMAS-Umwelterklärung.

Unser Umweltmanagement folgt dem Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung. Durch regelmäßige Überwachung, interne Audits und Managementbewertungen überprüfen wir die Wirksamkeit unserer Maßnahmen und entwickeln unser System weiter. Die Einhaltung unserer Verpflichtungen wird systematisch kontrolliert. Ziel ist eine messbare Verbesserung unserer Umweltleistung sowie die langfristige Sicherung der Zukunftsfähigkeit der TH Wildau.

Quellen

Brundlandt Definition: Volker Hauff (Hrsg.): Unsere gemeinsame Zukunft: der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. 1. Auflage. Eggenkamp, Greven 1987

17 Ziele der Vereinten Nationen: https://www.bmz.de/de/ministerium/grundsaetze-ziele



4.

Umwelt-management-system

Das Umweltmanagementsystem der TH Wildau folgt der EMAS-Verordnung. Wir nutzen es als praktisches Werkzeug, um unser Handeln auf dem Campus systematisch ressourcenbewusst zu gestalten.

Die Umweltpolitik gibt die Richtung vor, die Umweltprüfung liefert die Datenbasis, und das Umweltprogramm bündelt die Maßnahmen, mit denen wir uns Schritt für Schritt verbessern.

Die Einführung des UMS gehört zur Nachhaltigkeitsstrategie der TH Wildau. Die Strategie selbst entstand in einem mehrjährigen Beteiligungsprozess: in Workshops einzelner Struktureinheiten, in Gesprächen mit Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden, in Umfragen sowie in der Wesentlichkeitsanalyse der hochschulinternen AG Nachhaltigkeit. Die EMAS-Umweltpolitik ist ein integraler Teil dieser Strategie.

Verantwortung und Organisation

Die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit in der Hochschule liegt bei der Stabsstelle Nachhaltigkeit, die 2022 mit einer Vollzeitstelle eingerichtet und direkt dem Präsidium zugeordnet wurde. Sie verantwortet die Entwicklung, Koordination und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen der TH Wildau. Aus dieser Stabsstelle heraus wird auch das Umweltmanagementsystem nach EMAS koordiniert.

Die Verantwortung für das Umweltmanagementsystem trägt die Hochschulleitung. Frau Dr. Christine Avenarius ist Nachhaltigkeitsmanagerin und Umweltmanagementbeauftragte der TH Wildau; im Folgenden sprechen wir von der Umweltbeauftragten (UMB). Sie wurde am 01.09.2025 zur Umweltbeauftragten bestellt und koordiniert die Einführung von EMAS.

Befugnisse und Ressourcen

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhält die Umweltmanagementbeauftragte die erforderlichen Befugnisse, Informationen und Ressourcen. Die Hochschulleitung unterstützt die Aufgabenerfüllung insbesondere durch die Bereitstellung geeigneter organisatorischer und personeller Rahmenbedingungen. Diese Bestellung gilt bis auf Widerruf.

EMAS-Team

Die operative Arbeit organisiert das EMAS-Team — unser Umweltteam für das gesamte Umweltmanagementsystem. Es trägt das System gemeinsam mit der Umweltbeauftragten und bündelt die Sichtweisen aus Leitung, Sachgebieten der Verwaltung, Forschung, Lehre, Präsidium und Studierendenschaft.

Name	Rolle
Thomas Lehne	Leitung des EMAS-Teams, Kanzler
Christine Avenarius	Umweltbeauftragte, Nachhaltigkeitsmanagerin
Jörn Tryonadt	Leiter Sachgebiet Bauangelegenheiten, Technische Dienst
Sebastian Christeleit	Controller, Sachgebiet Organisation und Controlling
Lars Radke	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich INW, ehem. Mitglied des Senats, Beauftragter für biologische Sicherheit
Maren Bauduin	Referentin des Kanzlers, Präsidium
Sedra Stolte	Referentin Nachhaltigkeit im Studierendenrat

***Tabelle 1:** Mitglieder des EMAS-Teams*

Monitoring und Datenfluss

Ab 2026 liefern die zuständigen Organisationseinheiten ihre Umweltdaten jährlich an die Umweltbeauftragte: das Sachgebiet Organisation und Controlling, das Sachgebiet Haushalt und Beschaffung, das Sachgebiet Bauangelegenheiten und Technischer Dienst sowie das Hochschulrechenzentrum. Dazu zählen Verbräuche an Strom, Wärme und Wasser, Abfallmengen, Beschaffungsmengen sowie Emissionen aus Fuhrpark und Heizung. Ab 2027 fragen wir zusätzlich den Umsetzungsstand der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm ab und schreiben die Erkenntnisse in die jährliche Aktualisierung der Umwelterklärung fort.

Bindende rechtliche Verpflichtungen im Umweltbereich werden an der Hochschule systematisch erfasst und ihre Einhaltung regelmäßig überprüft. Zur weiteren Professionalisierung des Rechtskatasters wurde die Software UWS Umwelt- und Rechtskataster Software beschafft. Die initiale Befüllung sowie die strukturierte Inbetriebnahme sind für das dritte und vierte Quartal 2026 vorgesehen, mit anschließender Überführung in den Regelbetrieb ab 2027.

Künftig unterstützt die Software insbesondere bei der fortlaufenden Aktualisierung rechtlicher Anforderungen, der Identifikation relevanter Änderungen sowie der systematischen Dokumentation der Compliance-Bewertung. Die operative Pflege und regelmäßige Kontrolle erfolgen im Rahmen des Umweltmanagementsystems durch die Umweltmanagementbeauftragte (UMB). Eine detaillierte Darstellung der für die Hochschule geltenden rechtlichen Verpflichtungen erfolgt im Kapitel zur Einhaltung von Rechtsvorschriften.

Bewertung und Weiterentwicklung

Das EMAS-Team hat sich zur Entwicklung und Abstimmung des Umweltprogramms zwischen Oktober 2025 und April 2026 monatlich getroffen und am 16. April 2026 die erste interne Auditprüfung durchgeführt. In Zukunft wird sich das Team halbjährlich treffen und die operative Arbeit bewerten: Welche Maßnahmen laufen, wo hakt es, welche Daten fehlen, wo muss nachgesteuert werden. Im Quartal 4 2026 findet eine Ausschreibung für eine interne Auditor*in statt, die/der Weiterbildung zum internen Auditor erhält und ab 2027 unabhängige interne Audits durchführt. Einmal jährlich wird die Managementbewertung durch das Präsidium stattfinden. In ihr prüft die Hochschulleitung, ob das UMS wirksam ist, ob Politik und Ziele noch passen und welche strategischen Anpassungen nötig sind. Beide Ebenen greifen ineinander und stellen sicher, dass das System lebt und sich weiterentwickelt.

Im fachlichen Austausch mit anderen Hochschulen lernen wir und teilen Erfahrungen. Die TH Wildau hat im September 2024 einen Austausch der EMAS-Verantwortlichen Brandenburger Hochschulen einberufen. Aus dieser Initiative ist der Arbeitskreis Betrieb innerhalb der bestehenden AG Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen hervorgegangen, in dem wir uns regelmäßig zu Methodik, Bilanzierung und gemeinsamen Vorgehensweisen abstimmen.

Sicherheit und Notfallvorsorge

Umweltrelevante Notfälle, z. B. Brände mit Gefahrstoffaustritt, Heizungsausfälle oder Wasserschäden, adressieren wir über die etablierten Schutzstrukturen der Hochschule. Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig im Arbeitsschutz unterwiesen. Die Themen Arbeitssicherheit, Brandschutz und Gefahrstoffmanagement bündelt der Arbeitssicherheitsausschuss unter Vorsitz des Kanzlers, der die rechtlichen Pflichten nach dem Arbeitssicherheitsgesetz erfüllt. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Brandschutzbeauftragte führen Begehungen durch und melden Risiken an die Hochschulleitung. Gefahrstoffe sind im Gefahrstoffkataster (gsk.th-wildau.de) erfasst und werden von den Laboringenieurinnen und Laboringenieuren gepflegt. Ergänzend werden standortbezogene Risiken durch Naturgefahren, insbesondere Starkregenereignisse, im Rahmen baulicher Nachweise berücksichtigt; Aspekte der Klimaanpassung werden dabei mitgedacht.

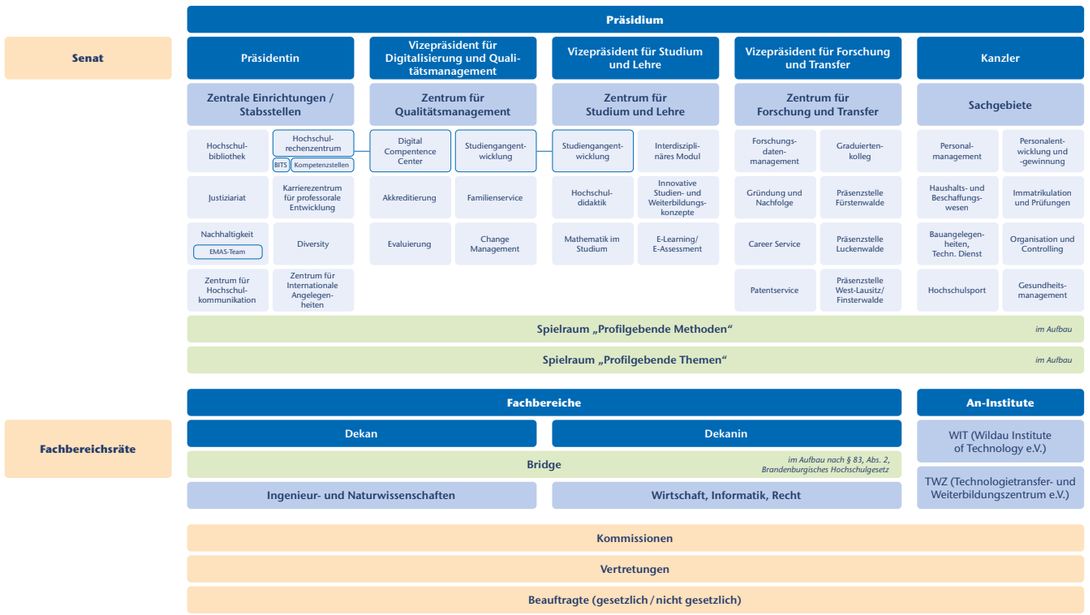


Über die umweltrelevanten Notfälle hinaus verfügt die TH Wildau über ein breiter angelegtes Sicherheitskonzept. Ein Krisenstab mit Hochschulleitung und Hochschulkommunikation als Kernmitgliedern wird einberufen, wenn Bedrohungen, Gewaltvorfälle oder andere besorgniserregende Situationen auftreten. Dazu gehören auch Hinweise zu Hitzeschutz. Notfallpläne für solche Lagen sind erarbeitet und auf der Webseite der Hochschule einsehbar (siehe: https://www.th-wildau.de/hochschule/ueber-uns/campus/sicherheit-auf-dem-campus).

Kommunikation

Wir informieren die Hochschulangehörigen kontinuierlich über unsere Umweltarbeit. Die Webseite bündelt Beiträge zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung und zu den jährlichen Schwerpunkten der Nachhaltigkeitsstrategie. Tipps und Hinweise zum eigenen Beitrag im Arbeitsalltag sind dort ebenfalls zu finden. Anregungen aus der Hochschule gelangen über das EMAS-Team und die Umweltbeauftragte zurück in die Steuerung des Systems.

***Abbildung 4:** Organigramm der TH Wildau mit Einordnung EMAS-Team (= Umweltteam)*





5.

Umweltaspekte

5.1 Bewertung der Umweltaspekte

Das EMAS-Team der TH Wildau hat die Umweltaspekte zwischen Oktober 2025 und April 2026 in sechs Sitzungen diskutiert und am 16. April 2026 final beschlossen. Die ausführliche Herleitung der Bewertung ist in der Dokumentation des Umweltmanagements unter Ziffer 1.5 hinterlegt. Grundlage waren die Maßnahmenvorschläge der Hochschulangehörigen aus elf Workshops mit Sachgebieten und Organisationseinheiten, die die Nachhaltigkeitsmanagerin seit September 2024 durchgeführt hat, sowie Beiträge aus Umfragen und der hochschulöffentlichen Veranstaltung Präsidium:Live im März 2025. Ergänzend hat die AG Nachhaltigkeit eine Wesentlichkeitsanalyse für die Nachhaltigkeitsstrategie der TH Wildau durchgeführt. Die Strategie wird im Herbst 2026 verabschiedet.

Die Vorschläge und Rückmeldungen aus den Beteiligungsformaten bilden die Grundlage der Bewertung. Die finale Einordnung nach Umweltrelevanz und Steuerungspotenzial richtet sich nach der Machbarkeit von Maßnahmen sowie nach Rahmenbedingungen wie Denkmalschutz, Verwaltungsvorschriften und Haushaltslage. Zielkonflikte wurden explizit berücksichtigt, insbesondere zwischen Internationalisierung und der Reduktion von Dienstreise-Emissionen, zwischen Digitalisierung und steigendem Stromverbrauch sowie zwischen wachsender Sichtbarkeit in Forschung und Kooperationen und dem Anspruch, Ressourcen zu sparen und Klimaneutralität voranzubringen. Diese Zielkonflikte beeinflussen insbesondere die Einschätzung des Steuerungspotenzials. Rechtliche Anforderungen wurden bei der Bewertung der Umweltrelevanz systematisch einbezogen. Eine Übersicht der relevanten rechtlichen Anforderungen befindet sich in Kapitel 6 (Einhaltung von Rechtsvorschriften).

Die verwendeten Kriterien sind nachfolgend überblicksartig erläutert:

<u>Umweltrelevanz</u> der Tätigkeitsbereiche im Campusbetrieb der TH Wildau sowie in Kommunikation und Kooperation:

- **A** hohe Umweltrelevanz, hohe Umweltbelastung, großer Handlungsbedarf
- **B** mittlere Umweltrelevanz, mittlere Umweltbelastung, mittlerer Handlungsbedarf
- **C** geringe Umweltrelevanz, geringe Umweltbelastung, geringer Handlungsbedarf

<u>Steuerungspotential</u> bzw. Einflussmöglichkeit der Verwaltung des Campusbetriebs sowie der Hochschulangehörigen:

- **I** kurzfristig hohes Steuerungspotenzial
- **II** Steuerung mittel- bis langfristig möglich
- **III** Steuerung nur langfristig oder abhängig von Dritten

Alle Umweltaspekte wurden nach diesem Schema bewertet, um Umweltrelevanz und Handlungsbedarf systematisch zu ermitteln. Die folgende Darstellung verdeutlicht die Anwendung der Systematik anhand zentraler Beispiele.

Ein Umweltaspekt mit der Einordnung A/I ist von hoher Bedeutung und kurzfristig steuerbar. Hier setzen wir mit Maßnahmen an, die rasch wirksam werden können. An der TH Wildau betrifft dies bei den direkten Umweltaspekten insbesondere den Gasverbrauch der Heizungssysteme sowie den Sonderabfall aus den Laboren, insbesondere Chemikalienreste und ausrangierte Großgeräte wie Laborkühlschränke.

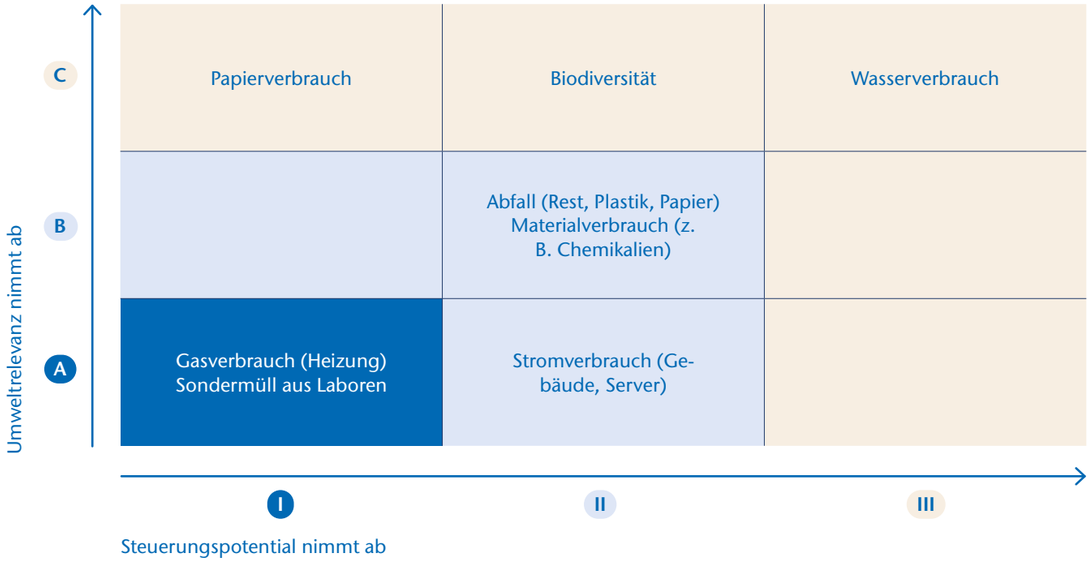
Der Stromverbrauch stellt ebenfalls einen Umweltaspekt mit hoher Relevanz dar. Durch Maßnahmen wie die Abschaltung von Medienschränken und den Einsatz von Messgeräten konnten bereits Einsparungen erzielt werden. Weitere Maßnahmen – etwa die Erhöhung der LED-Quote, die Optimierung der Lüftung in Serverräumen, energieeffiziente IT-Beschaffung sowie Sensibilisierung – entfalten ihre Wirkung jedoch überwiegend mittel- bis langfristig. Vor diesem Hintergrund wird der Stromverbrauch mit A/II bewertet: hohe Bedeutung bei mittelfristigem Steuerungspotenzial.

Die in Tabelle 1 dargestellten direkten Umweltaspekte zeigen insgesamt einen Schwerpunkt bei energie- und ressourcenbezogenen Themen. Während Gasverbrauch und Sonderabfall als kurzfristig steuerbar eingeordnet werden, sind strukturelle Themen wie Stromverbrauch, Abfallaufkommen oder Materialeinsatz stärker von mittel- bis langfristigen Rahmenbedingungen geprägt. Aspekte mit geringer Umweltrelevanz wie Wasser- und Papierverbrauch weisen entsprechend ein geringes Steuerungspotenzial oder einen stabilen Trend auf, was ihre nachrangige Priorität erklärt.

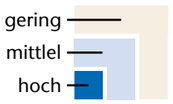
<u>Tabelle 2:</u> Direkte Umweltaspekte

Umweltaspekt	Umwelt-relevanz	Steuerungs-potenzial	Trend	Priorität
Gasverbrauch	A	I	→	Hoch
Sondermüll aus Laboren	A	I	↘	Hoch
Stromverbrauch (Gebäude, Server)	A	II	↗	Mittel
Abfall (Rest, Plastik, Papier)	B	II	↘	Mittel
Materialverbrauch (z. B. Einkauf von Chemikalien)	B	II	↘	Mittel
Biodiversität	C	II	↗	Niedrig
Wasserverbrauch	C	III	→	Niedrig
Papierverbrauch	C	I	↘	Niedrig

Abbildung 5: Direkte Umweltaspekte



Priorität



Bei den indirekten Umweltaspekten ist das Verhalten der Hochschulangehörigen der zentrale Hebel. Es wird mit A/I bewertet, da individuelles Handeln kurzfristig wirksam ist und unmittelbar zur Reduktion von Verbräuchen und Emissionen beitragen kann. Beispiele sind die Nutzung gemeinsamer Infrastruktur, ein bewusster Umgang mit Energie sowie nachhaltige Mobilitätsentscheidungen.

Die einzelnen indirekten Umweltaspekte werden differenziert betrachtet: Der Pendelverkehr wird aufgrund seiner hohen Umweltwirkung mit A/II bewertet, da Veränderungen hier vor allem strukturelle Rahmenbedingungen erfordern. Dienstreisen werden mit B/I eingeordnet, da sie kurzfristig beeinflussbar sind, jedoch eine geringere Gesamtwirkung aufweisen. Die Mitnutzung von Geräten sowie organisatorische Instrumente wie das Raumbuchungssystem werden als mittlere Umweltaspekte (B) mit überwiegend mittelfristigem Steuerungspotenzial bewertet.

Damit sich nachhaltiges Verhalten im Alltag entfalten kann, sind unterstützende Strukturen erforderlich. Dazu zählen insbesondere transparente Informationsangebote, wie eine zentrale Datenbank für die gemeinsame Nutzung von Geräten und Räumen, sowie klare Leitlinien und Anreize. Insgesamt zeigt die Bewertung, dass neben technischen und infrastrukturellen Maßnahmen insbesondere verhaltensbezogene Ansätze eine entscheidende Rolle für die Verbesserung der Umweltleistung spielen.

Tabelle 3: Indirekte Umweltaspekte

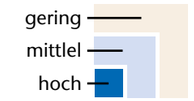
Umweltaspekt	Umwelt-relevanz	Steuerungs-potenzial	Trend	Priorität
Verhalten der Hochschulangehörigen	A	I	↗	Hoch
Mobilität: Pendler (ÖPNV, Mitfahr-App)	A	II	↗	Mittel
Mobilität: Dienstreisen	B	I	↘	Mittel
Lehre: Wissenstransfer und Weiterbildung	B	I	↗	Mittel
Beschaffung: Mitnutzung Geräte	B	II	↘	Mittel
Raumbuchungssystem	B	II	↗	Mittel
Beschaffung: Cateringrichtlinie, Möbel	C	I	→	Niedrig
Mobilität und Beschaffung im Bereich Transfer und Wissensmanagement	C	III	↗	Niedrig

Abbildung 6: Indirekte Umweltaspekte

Die systematische Bewertung der Umweltaspekte schafft eine klare Grundlage für die Priorisierung von Maßnahmen im Umweltmanagement der TH Wildau. Durch die Kombination von Umweltrelevanz und Steuerungspotenzial werden sowohl kurzfristig realisierbare als auch strategisch wichtige Handlungsfelder sichtbar.

Im Ergebnis zeigt sich ein deutlicher Schwerpunkt auf energiebezogenen direkten Umweltaspekten sowie auf verhaltensbezogenen indirekten Einflussfaktoren. Diese Kombination ist entscheidend: Technische Maßnahmen allein reichen nicht aus, vielmehr hängt ein wesentlicher Teil der Umweltleistung vom Verhalten der Hochschulangehörigen und den dafür geschaffenen Rahmenbedingungen ab.

Priorität



Zugleich verdeutlicht die Bewertung, dass zentrale Zielkonflikte nicht vollständig aufgelöst werden können, sondern aktiv gesteuert werden müssen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Mobilität, Digitalisierung und internationale Kooperationen.

Für die weitere Umsetzung bedeutet dies, dass Maßnahmen konsequent entlang der priorisierten Umweltaspekte entwickelt, mit klaren Verantwortlichkeiten hinterlegt und durch geeignete Kennzahlen gesteuert werden müssen. Parallel wollen wir unterstützende Strukturen schaffen, um nachhaltiges Verhalten im Hochschulalltag zu erleichtern.

Die Bewertung dient damit nicht nur der Bestandsaufnahme, sondern als zentrales Steuerungsinstrument für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung im Rahmen des EMAS-Systems.



5.2 Absolute Verbrauchsdaten und Kennzahlen

Die folgende Übersicht fasst die Inputs und Outputs der TH Wildau für die Berichtsjahre 2022 bis 2025 zusammen. 2022 dient als Basisjahr für die weitere Bewertung. Geltungsbereich sind die acht Hochschulgebäude am Standort Wildau (Häuser 10, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 100).

***Tabelle 4:** Absolute Verbrauchszahlen inkl. Tendenz zum Vorjahr*

	Einheit	2022	2023	2024	2025
Energie					
Strom (Ökostrom Netzbezug)	kWh	3.406.551	↘ 3.144.865	↘ 3.142.913	↗ 3.181.080
Erzeugung erneuerbarer Energien (PV) für Eigenverbrauch	kWh	85.388	↗ 109.803	↘ 78.838	↗ 98.894
Strom gesamt	kWh	3.491.939	↘ 3.254.668	↘ 3.221.751	↗ 3.279.974
Diesel	Liter kWh	326 3.197	↗ 774 7.583	↗ 785 7.691	n.v. +
Benzin	Liter kWh	4.065 35.976	↗ 4.508 39.897	↗ 4.950 43.811	n.v. +
Wärmeverbrauch: Erdgas	kWh	2.139.689	↘ 1.933.326	↗ 1.984.353	↗ 2.269.594
Wärmeverbrauch: Strom für Wärmepumpe/Geothermie, Heizungsbetrieb (in obigen Angaben zu Strom enthalten)	kWh	206.356	↘ 199.853	↘ 189.788	↗ 226.338
Kühlung: Strom dank Wärmepumpe/Geothermie (in obigen Angaben zu Strom enthalten)	kWh	67.397	↘ 54.753	↗ 56.614	↘ 48.535
Wärmeverbrauch gesamt; witterungsbereinigt	kWh	2.697.952	↘ 2.559.815	↗ 2.804.642	↘ 2.795.444
Gesamtenergieverbrauch	kWh	5.670.801	↘ 5.235.473	↗ 5.257.605	↗ 5.595.620 + Durchschnittswert für Kraftstoff geschätzt
Material					
Kopierpapier	kg	1.920	→ 1.920	↗ 2.090	↘ 2.025
Wasser					
Frischwasser	m³	6.557	↗ 6.883	↘ 6.571	↘ 6.469
Abwasser	m³	6.557	↗ 6.878	↘ 6.568	↘ 6.443
Abfall *(Umrechnung Abfallvolumina gemäß Umrechnungsfaktoren des Bayrischen Landesamts für Statistik, Europäischer Abfallkatalog)*					
Papier und Pappe *Faktor 0,17 t/m3, AVV 15 01 01*	t	25,02	↘ 23,80	↘ 20,40	→ 20,40
Aktenvernichtung *Faktor 0,3 t/m3, AVV 20 01 01*	t	3,68	↘ 3,60	↘ 3,08	↘ 2,78

	Einheit	2022		2023		2024		2025
Glas *Faktor 0,4 t/m3, AVV 15 01 07*	t	0,38	→	0,38	↘	0,19	↘	0,10
Gemischte Verpackungen *Faktor 0,145 t/m3, AVV 15 01 06*	t	19,03	↘	18,12	↘	15,95	↗	18,99
Restmüll *Faktor 0,1 t/m3, AVV 20 03 01*	t	11,22	↘	11,11	↘	11,00	↘	10,45
Elektroschrott *AVV 16 02 14*	t	1,2	↗	1,38	→	1,38	↘	0,0
Sperrmüll *AVV 20 03 07*	t	7,40	↘	3,21	↘	0,0	→	0,0
Gesamtes ungefährliches Abfallaufkommen	t	67,93	↘	61,61	↘	52,00	↗	52,72
Laborabfälle (gefährlich) *Chemikalien, etc. AVV 07 06 04*	t	0,53	↗	1,00	↗	1,02	↘	0,54
Laborgeräte (gefährlich) *AVV 16 02 11*	t	0,0	↗	6,00	↘	0,0	→	0,0
Elektroschott (gefährlich) *AVV 16 02 13*	t	5,72	↘	0,0	→	0,0	→	0,0
Gesamtes gefährliches Abfallaufkommen	t	6,25	↗	7,00	↘	1,02	↘	0,54
Abfallaufkommen Gesamt (inkl. gefährlich)	t	74,18	↘	68,61	↘	53,02	↗	53,26
Fläche								
Flächenverbrauch gesamt	m^2	59.864	→	59.864	→	59.864	→	59.864
Versiegelte Fläche	m^2	45.176	→	45.176	→	45.176	→	45.176
Naturnahe Fläche am Standort	m^2	14.688	→	14.688	→	14.688	→	14.688
Naturnahe Fläche abseits des Standorts	m^2	0	→	0	→	0	→	0
Treibhausgasemissionen								
THG Scope 1 *(Erdgas, Kraftstoffe)*	t CO_2eq	441,7	↘	402,3	↗	413,7	↗	469,7
THG Scope 2 *ortsbezogen (Strom)*	t CO_2eq	0,0	→	0,0	→	0,0	→	0,0
THG gesamt *(Scope 1 + 2)*	t CO_2eq	441,7	↘	402,3	↗	413,7	↗	469,7

Die Kernindikatoren beziehen die absoluten Werte auf geeignete Bezugsgrößen. Hauptbezugsgröße ist die Anzahl der Hochschulangehörigen (HSA = Beschäftigte und Studierende inklusive Hilfskräfte und weitere am Campusbetrieb beteiligte Personengruppen, auf Basis der Personalstatistik der Hochschule). Für den Wärmeverbrauch verwenden wir die beheizte Fläche, weil der Bedarf primär von der Geometrie und energetischen Qualität der Gebäude abhängt. Den Materialeinsatz von Kopierpapier beziehen wir auf die Beschäftigten, weil Papier vorwiegend in Verwaltungsprozessen verbraucht wird.

__Tabelle 5:__ Kennzahlen: Verbrauch in Bezug auf Hochschulangehörige

	Einheit	2022		2023		2024		2025
Bezugsgrößen								
Beschäftigte/Mitarbeitende	MA	537	↘	506	↘	445	↗	459
Studierende	Stud.	3.296	↗	3.315	↘	3.314	↗	3.480
Hochschulangehörige gesamt *(inkl. externe Lehrbeauftragte und Honorarprofessuren)*	HSA	3.960	↘	3.938	↘	3.830	↗	4.041
Beheizte Fläche	m^2	22.547	→	22.547	→	22.547	→	22.547
Energie								
Energieverbrauch gesamt pro HSA	kWh	1.478	↘	1.375	↗	1.417	↗	1.423
Stromverbrauch pro HSA	kWh	882	↘	826	↗	841	↘	812
Wärmeverbrauch pro m^2 beheizte Fläche *(nur Erdgas, nicht witterungsbereinigt)*	kWh	94,9	↘	85,7	↗	88,0	↗	100,7
Wärmeverbrauch pro m^2 beheizte Fläche *(Erdgas und Strom, witterungsbereinigt)*	kWh	119,7	↘	113,5	↗	124,4	↘	124,0
Wärmeverbrauch pro HSA *(Erdgas und Strom, witterungsbereinigt)*	kWh	681,3	↘	650,0	↗	732,3	↘	691,8
Kernindikator erneuerbare Energie (vorläufig): PV-Eigenverbrauch am Gesamtstromverbrauch+++	%	2,45	↗	3,37	↘	2,45	↗	3,02
Material								
Kopierpapier pro MA	kg	3,58	↗	3,79	↗	4,70	↘	4,41
Wasser								
Frischwasser pro HSA	m^3	1,66	↗	1,75	↘	1,72	↘	1,60
Abfall *(Umrechnung Abfallvolumina gemäß Umrechnungsfaktoren des Bayrischen Landesamts für Statistik, Europäischer Abfallkatalog)*								
Abfallaufkommen gesamt pro HSA	kg	18,73	↘	17,42	↘	13,84	↘	13,18
Abfallaufkommen gesamt pro MA	kg	138,13	↘	135,59	↘	119,15	↘	116,04
Gefährliche Abfälle pro MA	kg	11,63	↗	13,83	↘	2,29	↘	1,19
Fläche								
Flächenverbrauch pro HSA	m^2	15,1	↗	15,2	↗	15,6	↘	14,8
Versiegelte Fläche pro HSA	m^2	11,4	↗	11,5	↗	11,8	↘	11,2
Naturnahe Fläche am Standort pro HSA	m^2	3,7	→	3,7	↗	3,8	↘	3,6
Emissionen								
Treibhausgasemissionen (scope 1 +2) pro HSA	kg CO_2eq	111,5	↘	102,2	↗	108,0	↗	116,2

Methodenkommentare

Bilanzgrenze

Die Bilanz umfasst die acht Hochschulgebäude am Standort Wildau im Geltungsbereich der EMAS-Begutachtung. An- und vermietete Flächen auf dem Gelände der ehemaligen Lokomotivfabrik sind nicht in der Berechnung von Verbrauchszahlen enthalten. Die Anzahl aller Hochschulangehörigen (HSA) ist höher als die Addition der Studierenden und der Beschäftigtenzahl für Professoren, nicht-wissenschaftliche und wissenschaftliche Mitarbeitende, weil wir externe Lehrbeauftragte und Honorarprofessoren hinzurechnen.

Strom

Die TH Wildau bezieht ausschließlich Ökostrom über eine landesweite Vergabe. Photovoltaik-Anlagen auf den Häusern 15 und 100 erzeugen zusätzlich Strom, der über Nulleinspeisung im Hochschulnetz verbraucht wird. Weitere Photovoltaik-Anlagen befinden sich auf Halle 17, sind aber noch nicht ans Stromnetz angeschlossen.

+++Kernindikator erneuerbare Energie

Nach Anhang IV der EMAS-Verordnung zählt zugekaufter Ökostrom nicht zum Kernindikator „gesamter Verbrauch erneuerbarer Energien“, auch wenn er über Herkunftsnachweise als Ökostrom gekennzeichnet ist. Wir weisen daher nur die selbst erzeugte und selbst genutzte PV-Energie als erneuerbaren Verbrauch aus. Auch die Geothermieanlage in Haus 16 gewinnt erneuerbare Umweltwärme, die nach der Berechnungsmethode aus Anhang VII der Richtlinie (EU) 2018/2001 anteilig als erneuerbar zählt. Die Berechnung setzt die tatsächlich abgegebene Nutzwärme und die Jahresarbeitszahl der Anlage voraus; beide Werte liegen uns noch nicht vor. Der ausgewiesene Kennzahlwert ist deshalb vorläufig und wird um den Geothermie-Anteil für die nächste Umwelterklärung ergänzt, wenn wir die fehlenden Daten ermittelt haben.

Wärme

Die Wärmeversorgung erfolgt über Erdgas und Strom. Haus 16 nutzt zusätzlich oberflächennahe Geothermie und eine Wärmepumpe für die Übergangszeiten, von der auch Halle 17 und Haus 19 profitieren. Fernwärme nutzt die TH Wildau nicht. Der Anstieg des Wärmeverbrauchs von Erdgas von 1.984.353 kWh im Jahr 2024 auf 2.269.594 kWh im Jahr 2025 ist witterungsbedingt: Der Winter 2024/2025 fiel deutlich kälter aus als die Vorjahre. Die Heizung lässt sich an unseren Gebäuden nur zentral steuern, eine Regelung pro Gang oder Raum ist technisch nicht vorgesehen. Wir haben die Hochschulangehörigen über bewussten Umgang mit Heizung und Lüftung informiert. Die Reduktion des Erdgasverbrauchs ist eines unserer zentralen Handlungsfelder; gleichzeitig setzt das Arbeitsstättenrecht eine Mindesttemperatur am Arbeitsplatz, die wir einhalten müssen. Die Witterungsbereinigung wird über Gradtagszahlen für die Wetterstation Berlin-Schönefeld vorgenommen.

Kraftstoffe

Diesel und Benzin betreffen den hochschuleigenen Fuhrpark. Dazu gehören zwei langfristig vorhandene Fahrzeuge: Ford Transit und Multicar M26, sowie drei PKW-Leasingfahrzeugen zur Nutzung durch die Mitarbeitenden. Die Werte für 2025 liegen zum Berichtszeitpunkt nicht abschließend vor. Die Aktualisierung erfolgt mit der nächsten Umwelterklärung.

Treibhausgasemissionen

Die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen erfolgt nach den Bilanzierungsgrenzen des Greenhouse Gas (GHG) Protocol. In den Tabellen 4 und 5 dieser Umwelterklärung unterscheiden wir zunächst nur zwischen direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Emissionen. Die TH Wildau wird die Bilanzierung in den kommenden Jahren schrittweise auf wesentliche Scope-3-Kategorien erweitern. Priorität haben dabei insbesondere Beschaffung, Geschäftsreisen, Pendelmobilität, Abfall sowie eingekaufte Güter und Dienstleistungen.

Für die Berechnung der Scope-1-Emissionen werden die im Berichtszeitraum einheitlich verwendeten Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts (UBA) eingesetzt: Für Erdgas: 201,6 g CO_2e/kWh; für Diesel: 2,65 kg CO_2e/l; für Benzin: 2,33 kg CO_2e/l. Scope 2 umfasst die indirekten Emissionen aus dem Bezug von elektrischer Energie. Die TH Wildau wird über den Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) mit 100 % Ökostrom versorgt, der im Rahmen einer landesweiten Ausschreibung nach dem Händlermodell und mit einer Neuanlagenquote von mindestens 33 % beschafft wird (Quelle: Ergebnis der Ausschreibung zur Lieferung von elektrischer Energie für die Liegenschaften des Landes Brandenburg 2024-2026. Bericht vom 06. September 2023). Für die marktbasierten Scope-2-Emissionen des Strombezugs wird daher ein Emissionsfaktor von 0 g CO_2e/kWh angesetzt. Der Energieverbrauch wird hiervon unabhängig vollständig ausgewiesen. Der Emissionsfaktor von 0 g CO_2e/kWh bezieht sich ausschließlich auf die marktbasierten Scope-2-Emissionen des eingekauften Stroms und stellt keine Lebenszyklusbewertung der Stromerzeugung dar. Der selbst erzeugte und unmittelbar vor Ort verbrauchte PV-Strom ist kein eingekaufter Energieträger und verursacht daher keine Scope-2-Emissionen. Er reduziert den Strombezug aus dem öffentlichen Netz und damit die Menge des zugekauften Ökostroms.

Er bleibt daher bei der Scope-2-Bilanzierung unberücksichtigt, verändert aber den Umfang des zugekauften Ökostroms: Je mehr PV-Strom wir selbst verbrauchen, desto weniger Ökostrom müssen wir zukaufen.

Luftschadstoffe (NO_x, SO_2, Feinstaub)

Die TH Wildau betreibt keine genehmigungspflichtigen Anlagen nach BImSchG. Die einzigen relevanten Quellen — die Erdgas-Brennwertheizungen und der kleine Fuhrpark — emittieren in Größenordnungen unterhalb der Berichtsschwellen. Auf eine Ausweisung der Luftschadstoffe nach EMAS-Anhang IV verzichten wir daher; die zugehörige Datenlage wird im Rechtskataster geführt.

Abfall

Für die betrachteten Abfallfraktionen lagen keine Wiegescheine vor. Die Mengen wurden daher aus den dokumentierten Behältervolumina und den jeweiligen abfallspezifischen Schüttdichten berechnet. Die Vorgehensweise orientiert sich an den Hinweisen des Bayerischen Landesamts für Statistik zur Umrechnung von Abfallvolumina in Gewichtseinheiten unter Berücksichtigung der spezifischen Dichte der jeweiligen Abfallart. Für die einzelnen Fraktionen wurde jeweils der Mittelwert verwendet, um eine reproduzierbare und einheitliche Berechnungsgrundlage zu schaffen: Papier, Pappe und Karton (AVV 15 01 01): 0,17 t/m³; Glas (AVV 15 01 07): 0,40 t/m³; Gemischte Verpackungen (AVV 15 01 06): 0,145 t/m³; Restmüll (AVV 20 03 01): 0,10 t/m³; Aktenentsorgung (zugeordnet zu AVV 20 01 01, dichtere Sammlung von Papier und Pappe): 0,3 t/m³. Gefährlichen Abfall weisen wir separat für Laborgeräte, Elektroschrott mit gefährlichen Inhalten und gefährlichen Laborabfällen wie Chemikalien aus.

Material

Als Schlüsselmaterial weisen wir für diese Umwelterklärung Kopierpapier aus. IT-Hardware wird als Investitionsgut betrachtet und nicht als laufender Materialeinsatz; die jährlichen Stückzahlen stehen im Abschnitt 5.5 zu Materialeinsatz.

Bezugsgrößen

Die Anzahl der Hochschulangehörigen ist der Stichtag zum Wintersemester. Beschäftigtenzahlen beziehen sich auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.



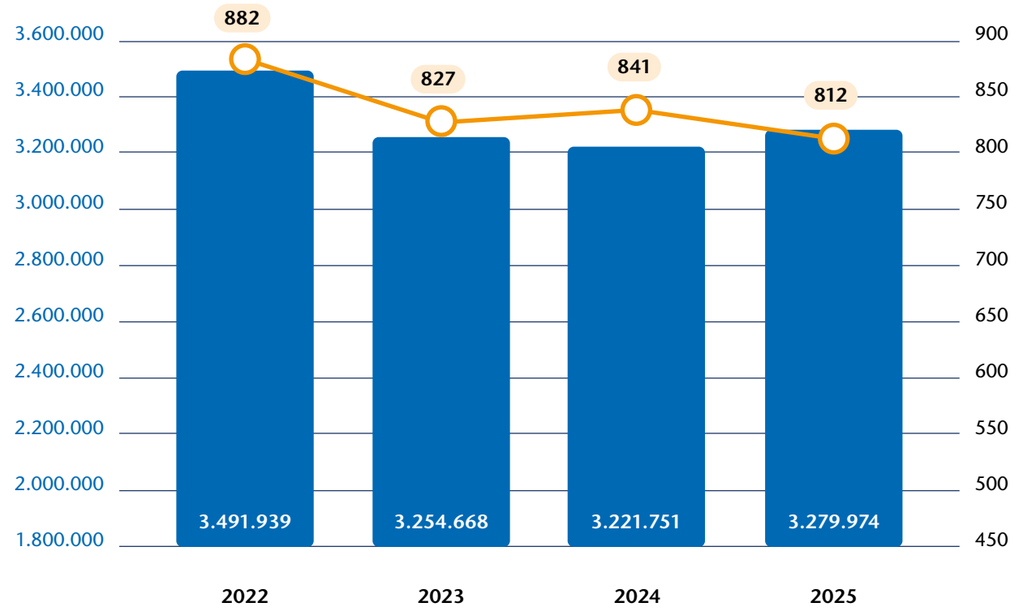
5.3 Energie

Energie ist unser bedeutendster direkter Umweltaspekt. Stromverbrauch und Erdgasverbrauch tragen den größten Teil unserer Treibhausgasemissionen. Beide stehen seit Jahren im Fokus unserer Maßnahmen.

Strom

Den Strombedarf decken wir vollständig über Ökostrom aus einer landesweiten Vergabe. Photovoltaik-Anlagen auf den Häusern 15 und 100 erzeugen zusätzlich Strom, der über Nulleinspeisung im Hochschulnetz verbraucht wird. Eine dritte Anlage auf Halle 17 wartet auf die Freigabe zur Inbetriebnahme. Nach Anschluss aller drei Anlagen erwarten wir eine Eigenerzeugung von rund 387 MWh pro Jahr. Der Strombezug aus dem Netz ist zwischen 2022 und 2024 deutlich zurückgegangen. 2025 sehen wir einen leichten Anstieg gegenüber 2024. Hauptursachen sind die wachsende Nutzung KI-gestützter Anwendungen, die Migration auf Windows 11 mit einer entsprechenden Erneuerung der Endgeräte, ein insgesamt höherer Gerätebestand und der wachsende Forschungsbetrieb an der TH Wildau.

Abbildung 7:
Stromverbrauch 2022 - 2025



Das Hochschulrechenzentrum hat die Kontrolle über Bürotechnik und Netzwerkinfrastruktur deutlich verbessert. Feste Abschaltzeiten greifen werktags von 21 bis 7 Uhr, samstags von 17 bis 7 Uhr und sonntags ganztägig — sie betreffen Switche, Accesspoints, VoIP-Telefone, Multimediatechnik und Arbeitsplatzrechner. Zusammen mit der LED-Umstellung in Halle 14, dem Abbau physischer Telefone, der Servervirtualisierung auf VMware sowie der Optimierung der Druck- und Kopiertechnik erreichen die umgesetzten Maßnahmen rund 169 MWh Stromeinsparung pro Jahr. Im Datacenter trennt ein Kalt-Warmgang-Konzept (21 Hauptverteilungen und zwei Datacenter, 23 bzw. 25 °C) gezielt Kühlluft und Abluft, sodass nur die benötigten Bereiche gekühlt werden.

Eine wesentliche Hürde für weitergehende Steuerung ist die Messstellenausstattung. Auf Gebäudeebene erfassen wir den Verbrauch zentral, eine Differenzierung nach Etagen, Fluren oder einzelnen Räumen ist bislang wenig möglich. Von rund 282 Unterverteilungen ist bisher etwa ein Drittel mit digitalen Stromzählern ausgerüstet. Im Haus 14 haben wir zusätzlich begonnen, die Stromverteilung kleinteiliger zu erfassen — als Pilotprojekt, das die Grundlage für gezielte Effizienzmaßnahmen liefern soll. Bis 2030 wollen wir drei der acht Gebäude und 50 % der Unterverteilungen mit digitalen Zählern abdecken.

Wärme

Alt- und Neucampus versorgen wir über zwei getrennte Systeme:

Der Altcampus – die Häuser 10, 13, 14, 15 und 100 – heizt ausschließlich über Erdgas. Der Wärmeverbrauch ist witterungsabhängig. Der deutliche Anstieg auf 100,7 kWh pro m² beheizte Fläche im Jahr 2025 (Vorjahr 88,0) erklärt sich durch den kalten Winter 2024/2025. Die Heizung lässt sich hier nur zentral steuern, eine Regelung pro Gang oder Raum ist technisch nicht vorgesehen. Wir informieren die Hochschulangehörigen regelmäßig über bewussten Umgang mit Heizung und Lüftung; gleichzeitig setzt das Arbeitsstättenrecht eine Mindesttemperatur am Arbeitsplatz, die wir einhalten müssen. Die Reduktion des Erdgasverbrauchs ist deshalb eines unserer zentralen Handlungsfelder für den Altcampus. Hebel sehen wir in der energetischen Sanierung und in einer perspektivischen Differenzierung der Steuerung.

Der Neucampus wird über die Geothermieanlage und zugehörige Wärmepumpen geheizt und gekühlt. Eine Erdgas-Zuführung gibt es zusätzlich in den kalten Wintermonaten. Zwei Bohrungen zwischen Haus 16 und Halle 17 bilden ein Erdsondenfeld, das saisonal arbeitet: Im Sommer kühlt die Anlage die drei Gebäude und führt die anfallende Abwärme in das Erdreich ab, das dabei als saisonaler Wärmespeicher wirkt. Im Winter entzieht die Anlage diese gespeicherte Wärme wieder und nutzt sie zum Heizen. Nach einem Ausfall im Jahr 2021 läuft die Anlage seit 2022 wieder im Volllastbetrieb.

Die Geothermieanlage arbeitet elektrisch. Ihr Stromverbrauch ist Teil unseres Gesamtstromverbrauchs und damit bereits in Scope 2 unserer Treibhausgasbilanz erfasst. 2025 verbrauchte die Anlage rund 201.078 kWh für das Heizen (September bis April) und rund 48.535 kWh für das Kühlen (Mai bis August). Hinzu kommt ein Hilfsstrom für den Betrieb der Heizungsanlagen in allen acht Gebäuden von rund 25.260 kWh, der auch dem Altcampus zuzurechnen ist, nicht nur dem Neucampus. Eine campusgetrennte Kennzahl für den Wärmeverbrauch pro Quadratmeter sowie die tatsächliche Nutzwärme der Geothermieanlage ergänzen wir, sobald die beheizten Flächen und die Jahresarbeitszahl der Anlage ermittelt worden sind und integrieren sie in die nächste Umwelterklärung.

Abbildung 8: ***Wärmeverbrauch 2022 - 2025***

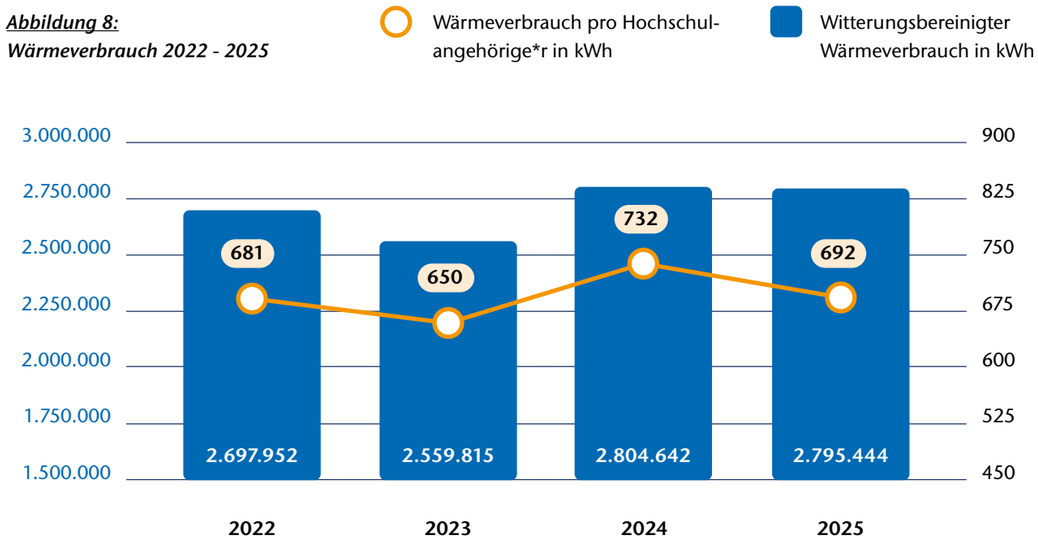
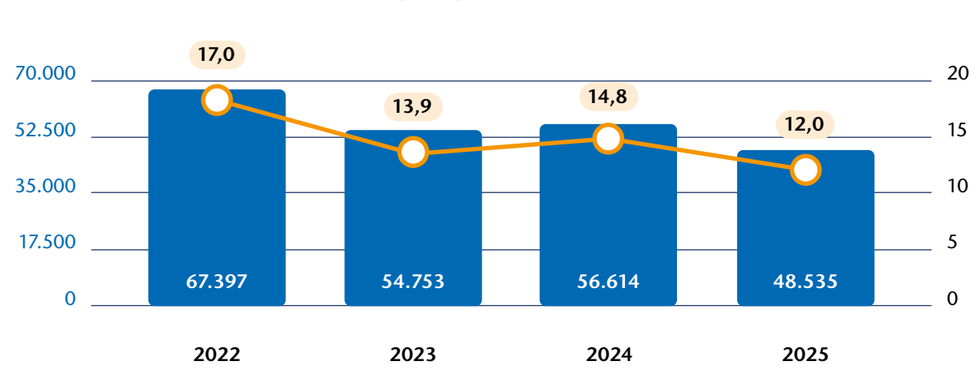


Abbildung 9: ***Stromverbrauch für die Kühlleistung der Wärmepumpe 2022 - 2025***



Kraftstoffe

Diesel und Benzin betreffen ausschließlich den hochschuleigenen Fuhrpark mit zwei langfristig vorhandenen Fahrzeugen (Ford Transit, Multicar M26), sowie bis zu drei PKW-Leasingfahrzeugen zur Nutzung durch die Mitarbeitenden. Die Mengen sind im Verhältnis zum Stationärverbrauch klein und stabil.

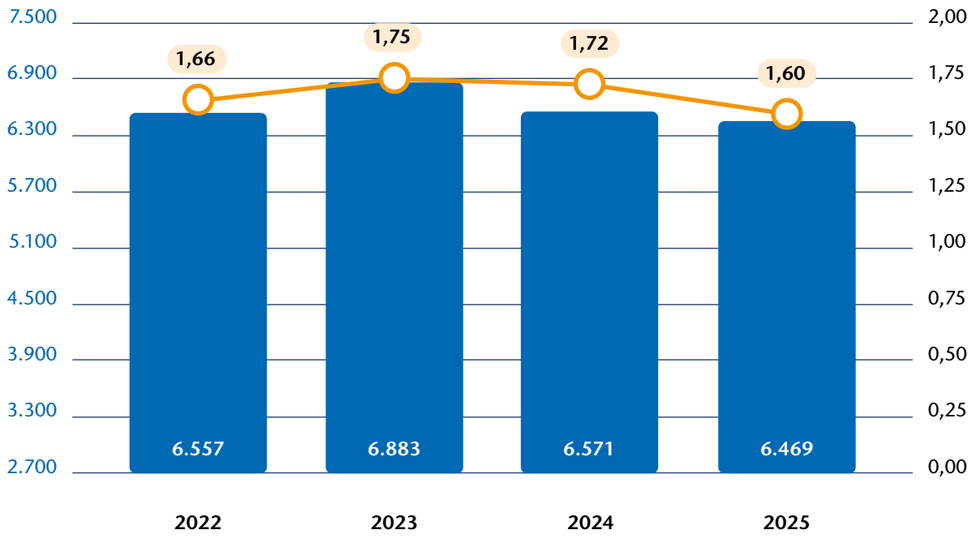
5.4 Wasser

Frischwasser bezieht die TH Wildau ausschließlich aus dem öffentlichen Trinkwassernetz. Brunnen- oder Regenwasser nutzen wir nicht. Die Verbrauchsmengen liegen zwischen rund 6.470 und 6.880 m³ pro Jahr und sind insgesamt stabil.

Den leichten Anstieg im Jahr 2023 erklärt unser Kanalsystem: In warmen, trockenen Sommern müssen wir das Trinkwassernetz zusätzlich spülen, auch wenn wenige Hochschulangehörige auf dem Campus sind, sonst entstehen Geruchsprobleme in den Leitungen. In den Folgejahren ist der Verbrauch wieder leicht zurückgegangen.

Die Mensa wird vom Studierendenwerk West:Brandenburg betrieben und über separate Zähler versorgt. In den ausgewiesenen Verbrauchsmengen sind ihre Anteile mitgeführt, weil sie auf dem Campus liegt. Haus 100 verfügt zusätzlich über einen Gartenwasserzähler; das damit entnommene Wasser fließt nicht in den Abwasserkanal und reduziert die Abwassermenge entsprechend.

Abbildung 10:
Wasserverbrauch 2022-20251

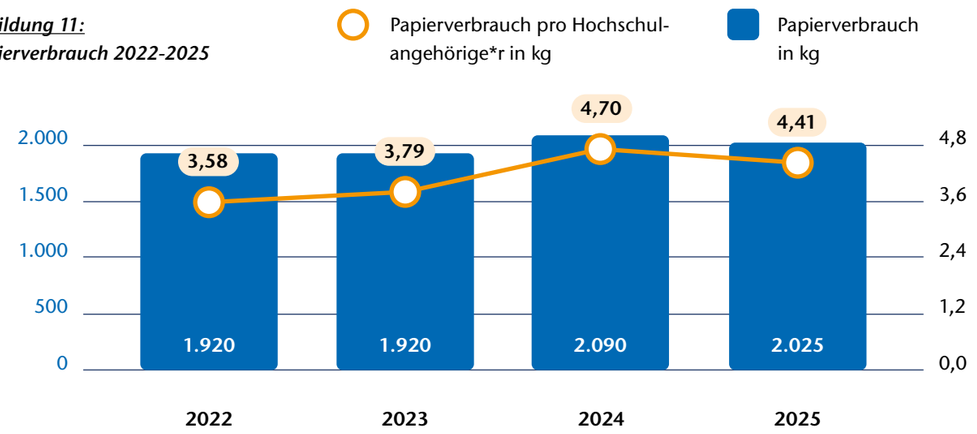


5.5 Materialeinsatz

Als Schlüsselmaterial weisen wir Kopierpapier aus. Der Verbrauch liegt zwischen 1.920 und 2.090 kg pro Jahr und schwankt vor allem mit dem Lehr- und Verwaltungsbetrieb.

Seit Juli 2024 erheben wir den Anteil von Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen Blauer Engel. 2024 lag der Anteil bei rund einem Drittel der Gesamtmenge, 2025 bei der Hälfte. Wir wollen den Anteil weiter erhöhen — über die Beschaffungsrichtlinie und über die Sensibilisierung der Mitarbeitenden, die Bestellungen auslösen.

Abbildung 11:
Papierverbrauch 2022-2025



IT-Hardware behandeln wir nicht als laufenden Materialeinsatz, sondern als Investitionsgut mit längerer Nutzungsdauer. Die jährlichen Stückzahlen für Laptops, Desktop-PCs, Monitore, Docking-Stationen und Drucker erfassen wir seit 2023. Der deutliche Sprung der Desktop-PC-Beschaffung im Jahr 2025 (258 Stück) ist ein Sondereffekt der Migration auf Windows 11 und kein Trend.

Werbemittel

Seit Frühsommer 2024 wählen wir Werbeartikel nach sozialen und ökologischen Kriterien aus: regional hergestellt, aus erneuerbaren oder recycelten Materialien, ohne Kinderarbeit und zu fairen Löhnen produziert. Wir reduzieren die Artikelvielfalt und setzen bei Veranstaltungen mit hohen Besucherzahlen vor allem auf Kugelschreiber aus recyceltem Kunststoff nach Global Recycle Standard und auf FSC-zertifizierte Bleistifte, beide von einem Brandenburger Hersteller. Auf Süßigkeiten verzichten wir, auch um Plastikmüll zu vermeiden. Für Gastgeschenke setzen wir auf regionale Produkte aus dem Landkreis Dahme-Spreewald – Holzschalen, Honig, Kräutertee und Seifen – verpackt in Papier statt Plastik.

Verbrauchsmaterialien aus den Laboren – insbesondere Chemikalien

Erfassen wir seit April 2026 systematisch im neu eingeführten Gefahrstoffkataster (gsk.th-wildau.de). Studierende der TH Wildau haben das Kataster selbst entwickelt. Es macht Bestände sichtbar und ermöglicht die hochschulweite Mitnutzung — wer Restmengen einer Chemikalie hat, stellt sie ein, wer Bedarf hat, fragt zuerst dort nach. Damit reduzieren wir Beschaffung, Lagerhaltung und Entsorgung. Auf demselben Prinzip soll künftig eine Gerätedatenbank für Großgeräte und Laborausstattung aufbauen – als zentrales Werkzeug, um die gemeinsame Nutzung im Sinne unseres bedeutenden indirekten Umweltaspekts „Verhalten der Hochschulangehörigen“ konkret zu unterstützen.

5.6 Abfall

Wir trennen Abfälle nach Papier und Pappe, Glas, gemischten Verpackungen und Restmüll. Hinzu kommen Sonderfraktionen wie Elektroschrott und Sperrmüll. Aktenvernichtung organisieren wir über eine Sammlung in separaten Containern. Ihr Volumen, bzw. Gewicht, weisen wir deshalb separat von den Daten für Papier und Pappe aus. Wir berechnen die Abfallmengen nach den Werten des Bayerischen Landesamts für Statistik. Der Methodenkommentar auf Seite 38 erläutert das Verfahren im Detail.

Gefährliche Abfälle an der TH Wildau bestehen aus Laborabfällen wie Chemikalienresten und Lösungsmitteln, aus Laborgeräten, z. B. Großgeräten wie Laborkühlschränken, sowie aus Elektroschrott mit gefährlichen Inhaltsstoffen. Wir bewerten diese Abfälle als bedeutenden direkten Umweltaspekt mit hoher Relevanz und kurzfristigem Steuerungspotenzial. Dazu haben wir Maßnahmen identifiziert, um in den kommenden Jahren das Aufkommen an Sondermüll aus Laboren zu reduzieren. Unser Abfallaufkommen hat sich seit 2022 bereits reduziert, u.a. weil wir weniger Sperrmüll und Elektroschrott abzugeben hatten. Das möchten wir langfristig so weiterführen können. Die Weitergabe von Monitoren und Laborgroßgeräten an andere Nutzer ist dabei einer von vielen Schritten, um das Volumen dieses Typs Abfall zu verringern.

Elektroschrott fällt vor allem an, wenn Mitarbeitende ausscheiden oder ein Umzug auf dem Campus ansteht. Für die Aussonderung gibt es ein festes Verfahren mit Formular. Es gilt nur für Gegenstände, die niemand mehr braucht, und für IT-Hardware, die sich nicht weiterverwenden oder weitergeben lässt. Den Antrag stellt entweder die umziehende Person selbst oder das Sachgebiet Bau, wenn ein Team ganze Büros oder Labore räumt. Die Freigabe zur Entsorgung erteilt anschließend das Sachgebiet Haushalt.

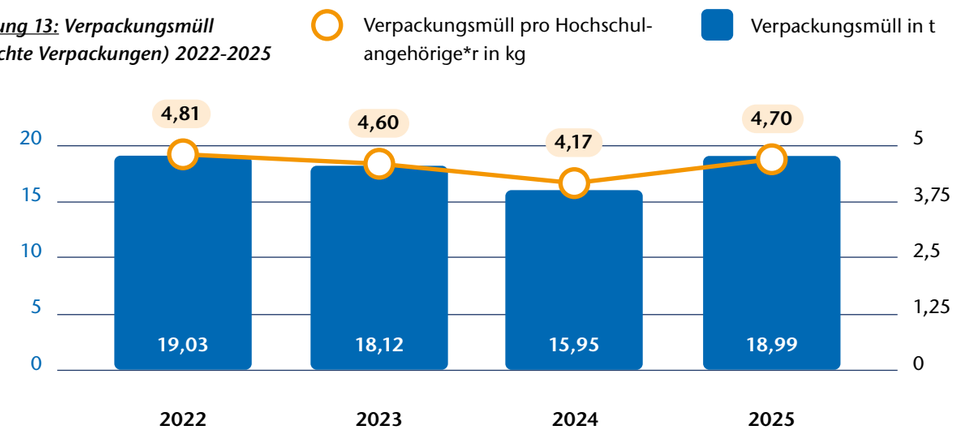
Danach sortieren wir nach Menge und Art. Kleine Mengen ungefährlichen Elektroschrotts (AVV 16 02 14) bringen wir zum Wertstoffhof des SBAZV in Niederlehme; für kleine Mengen gibt es keinen Einlieferungsnachweis. Räumen wir große Flächen mit entsprechend hohem Aufkommen, mieten wir stattdessen Container an — dafür liegen Wiegungen und Nachweise vor. Gefährlicher Elektroschrott (AVV 16 02 13) fiel bislang nur 2022 in größerer Menge an, als das Hochschulrechenzentrum seinen Keller räumte. Diese Größenordnung erwarten wir in absehbarer Zeit nicht erneut.

Das Hochschulrechenzentrum führt die meisten Monitore und Laptops einer Weiterverwendung zu oder gibt sie an Aufbereitungsstellen ab. Geräte, die sich tatsächlich aussondern lassen müssen, zerlegt das Rechenzentrum in ihre Komponenten. Datenträger sammelt es aus Daten-schutzgründen separat und lässt sie unabhängig vom Füllstand einmal jährlich abholen: in ATB70-Tonnen mit je 0,070 m^3 Volumen, beauftragt über den Abfallwirtschaftsservice und ausgeführt von der Firma Veolia, für jedes Jahr dokumentiert. Diese Abfallart (AVV 20 01 39, Kunststoff) fällt nur in geringer Menge an und fließt aufgrund des nachträglich nicht bestimm-baren Volumens nicht in unser berichtetes Abfallvolumen ein. Einzelne Serverkomponenten muss das Rechenzentrum aus rechtlichen Gründen oder wegen Herstellerauflagen aufbe-wahren. Sie werden nicht entsorgt.

***Abbildung 12:** Gesamtes Abfallaufkommen der TH Wildau (alle Abfalltypen) 2022-2025*

Der Verpackungsmüll schwankt zwischen 15,95 Tonnen (2024) und 19,03 Tonnen (2022), ohne einen klaren Trend zu zeigen. Der Rückgang von 2023 auf 2024 lässt sich am ehesten auf weniger Neuanschaffungen und dichter gepackte Lieferungen zurückführen. 2025 steigt der Wert mit 18,99 Tonnen wieder fast auf das Ausgangsniveau von 2022.

***Abbildung 13:** Verpackungsmüll (gemischte Verpackungen) 2022-2025*

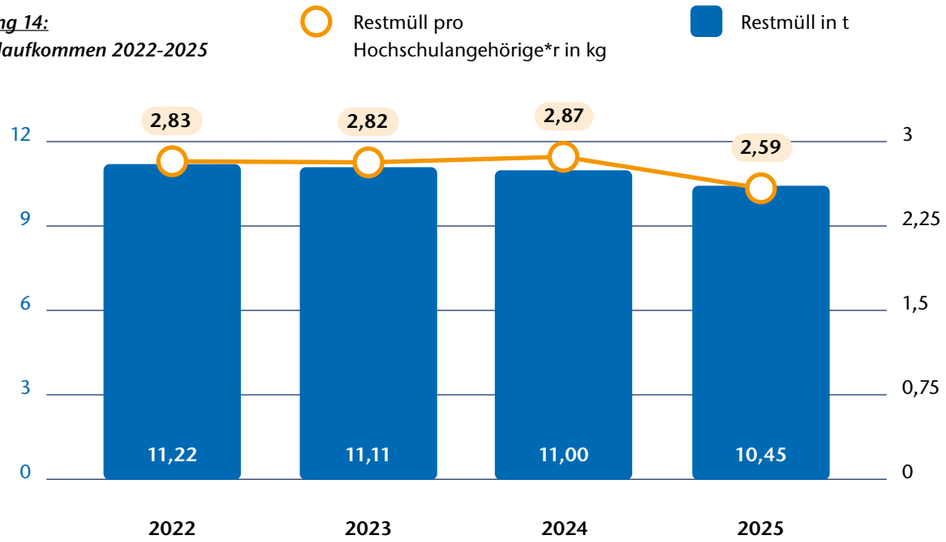


Der Restmüll bewegt sich zwischen 2022 und 2025 auf ähnlichem Niveau: 11,22 Tonnen standen am Anfang, 10,45 Tonnen am Ende der Berichtsperiode. Diese Stabilität zeigt, dass kurzfristige Effekte hier kaum wirken. Die Maßnahmen zu Umweltziel 3 setzen deshalb gezielt an, um das Restmüllvolumen langfristig zu senken.

Grünschnitt fällt durch die Pflege der naturnahen Flächen an und wird über Containerfahrten entsorgt. Der Anstieg der Grünschnitt-Fahrten von 21 (2023) auf 34 (2024) spiegelt eine intensivere Pflege der naturnahen Flächen.

Ein zentrales Stellrad für Nachhaltigkeit auf dem Campus ist die gemeinsame Nutzung von Geräten und Materialien, die Beschaffung reduziert und damit auch das spätere Abfallaufkommen senkt. Das ist ein weiteres Vorhaben in unserem Maßnahmenkatalog. Wir erstellen eine Datenbank, in die nach und nach neben Eintragung von neuangeschafften Geräten auch Geräte aus dem Bestand eingetragen werden, die von anderen Hochschulangehörigen mitgenutzt werden können.

Abbildung 14:
Restmüllaufkommen 2022-2025



5.7 Fläche und biologische Vielfalt

Der Campus der TH Wildau erstreckt sich über 59.864 m². Davon sind 45.176 m² versiegelt — Gebäudegrundflächen, Verkehrsflächen, Parkplätze und Innenhöfe. Die naturnahen Flächen umfassen 14.688 m². Sie bestehen aus Grünflächen rund um die Gebäude, die wir selbst pflegen.

Eine wesentliche Restriktion ergibt sich aus der Geschichte des Standorts. Von 1900 bis 1945 wurde hier eine Lokomotivfabrik betrieben, von 1948 bis 1990 eine Fabrik für Schwermaschinenbau. In der Wendezeit folgten zahlreiche Um- und Anbauten. Unterhalb der heutigen Grünflächen verläuft ein dichtes Netz an Versorgungsleitungen. Tiefes Graben ist deshalb nicht möglich; neue Bäume können wir auf dem Campus nur in seltenen Ausnahmen pflanzen. Wir konzentrieren uns daher darauf, die vorhandenen naturnahen Flächen ökologisch aufzuwerten.

Unsere Gärtner pflegen Sträucher und Hecken so, dass Vögel Brutplätze und Nahrung finden. Wir arbeiten mit einem rotierenden Mahd-Plan: Auf einem Teil der Wiesenflächen wird in jeder Saison nicht gemäht, sodass Wildblumen aussäen und Insekten Lebensraum finden. Welche Teilflächen jeweils stehen bleiben, wechselt jährlich. Die Maßnahmen sind im Umweltprogramm verankert.

Wir stehen im Austausch mit dem Arbeitskreis Natürlicher Klimaschutz der Stadt Wildau, der ebenfalls mit einem rotierenden Mahd-Konzept arbeitet. Die Stadt Wildau pflanzt neue Bäume im Stadtgebiet. Wir prüfen, eine Patenschaft für einen oder mehrere Bäume zu übernehmen — als Beitrag der Hochschule zur Klimaresilienz im Umfeld des Campus.



5.8 Emissionen

Die Treibhausgasemissionen aus Strom, Wärme und Fuhrpark sind in den Tabellen unter 5.2 ausgewiesen. Methodik und Bilanzgrenzen erläutert der Methodenkommentar. Über diese stationären Emissionen hinaus betrachten wir zwei weitere Felder, die für eine Hochschule besonders relevant sind: Dienstreisen und Pendelverkehr. Beide gehören zu den indirekten Umweltaspekten und werden vor allem über das Verhalten der Hochschulangehörigen gestaltet.

Wie wir bilanzieren. Wir berechnen unsere Treibhausgasemissionen nach dem GHG Protocol und trennen zwischen Scope 1 und Scope 2. Scope 1 fasst die direkten Emissionen aus Erdgas und dem hochschuleigenen Fuhrpark zusammen. Scope 2 bildet den Bezug von elektrischer Energie ab. Die TH Wildau wird über den BLB mit 100 % Ökostrom versorgt, beschafft im Rahmen einer landesweiten Ausschreibung mit einer Neuanlagenquote von mindestens 33 %. Für die marktbasierten Scope-2-Emissionen setzen wir daher einen Emissionsfaktor von 0 g CO_2e pro Kilowattstunde an. Der Energieverbrauch selbst wird davon unabhängig vollständig ausgewiesen — der Nullwert betrifft ausschließlich die Emissionsbilanz, nicht den Verbrauch.

Auf dieser Grundlage tragen ausschließlich Erdgas, Diesel und Benzin zu unserer Treibhausgasbilanz bei. Unsere Emissionen schwankten zwischen 2022 und 2025 vor allem mit dem Erdgasverbrauch, der wiederum stark witterungsabhängig ist. Die konkreten Werte je Jahr zeigen Tabelle 4 und Tabelle 5, die Berechnungsgrundlagen im Detail der Methodenkommentar unter 5.2. Kältemittel aus Klima- und Kälteanlagen fehlen in dieser Bilanz noch. Wir wissen, dass ihre Dokumentation notwendig ist, und sammeln dafür die Daten zu Anlagen, Füllmengen und Kältemitteltyp. Für die nächste Umwelterklärung in 2027 nehmen wir Kältemittel als eigenen Posten in die Treibhausgasbilanz auf.

Über Kältemittel hinaus planen wir für 2027 einen größeren Schritt: die Aufnahme ausgewählter Scope-3-Kategorien in die Treibhausgasbilanz. Wir bilanzieren dann die Beschaffung von IT, Laborgeräten, Papier und Möbeln. Geschäftsreisen und der Pendelverkehr von Beschäftigten und Studierenden fließen ebenfalls als eigene Kategorien ein – die Daten dazu erheben wir bereits, wie die folgenden Abschnitte zeigen. Auch Abfall nehmen wir in die Bilanz auf. Für Wasser und Abwasser legen wir die Bilanzierungsmethodik noch fest.

5.8.1 Dienstreisen

Im Jahr 2024 haben wir Leitlinien für Dienstreisen verabschiedet, die nachhaltige Verkehrsmittel bevorzugen und Flugreisen auf das fachlich notwendige Maß begrenzen. Die Auswertung der vergangenen drei Jahre zeigt: Der Reiseumfang wächst — von 920 (2023) über 1.054 (2024) auf 1.169 Fahrten und Flüge (2025) — die Zusammensetzung verschiebt sich aber zugunsten umweltverträglicherer Verkehrsmittel.

Besonders deutlich ist der Rückgang der Flugreisen — von 94 auf 73 zwischen den Jahren 2023 und 2025, ein Rückgang von rund 22 Prozent. Das ist bemerkenswert, weil die Hochschule in dieser Zeit ihre Internationalisierung ausgebaut und den Forschungsbetrieb intensiviert hat. Bahn (+13 %), ÖPNV (+38 %), Fahrrad (+52 %) und Carsharing (von 6 auf 26 Fahrten) wachsen überproportional. Der gleichzeitige Anstieg bei PKW und Dienst-KFZ zeigt aber auch: Es gibt weiter Bedarf für Fahrten, die sich mit Bahn oder ÖPNV nicht abdecken lassen.

***Tabelle 6:* Verteilung der Verkehrsmittel für Dienstreisen**

Verkehrsmittel	2023		2024		2025
Bahn	267	↗	269	↗	303
Dienst-KFZ	115	↗	176	↗	192
Fahrrad	27	↗	33	↗	41
Flugzeug	94	↘	91	↘	73
Mitfahrt	34	↘	14	↘	10
ÖPNV	198	↗	252	↗	273
PKW	163	↗	209	↗	261
Taxi / Mietwagen	15	↘	10	↗	16
Schiff	1	↘	0	→	0
Carsharing	6	↗	15	↗	26
Gesamt	920	↗	1.054	↗	1.169

5.8.2 Pendlermobilität

Der Campus verfügt über einen direkten S-Bahnanschluss. Die S-Bahnen S46 und S8 verbinden Wildau mit Berlin, der Bahnhof ist fußläufig vom Campus erreichbar. Diese Anbindung prägt den Modal Split der Hochschulangehörigen.

Wir haben das Pendelverhalten dreimal systematisch untersucht — im Frühjahr 2023 und am Ende des Sommersemesters 2024 und 2025. Die Auswertungen zeigen: Die Wege zur TH Wildau sind oft weit. Etwas mehr als ein Viertel der Hochschulangehörigen wohnt in einem Radius von etwa zwölf Kilometern um die Hochschule, 43 Prozent kommen aus Entfernungen zwischen 13 und 40 Kilometern, weitere 21 Prozent leben bis zu 70 Kilometer entfernt, und zehn Prozent pendeln aus mehr als 70 Kilometer Entfernung an.

Rund 50 Prozent der Studierenden kommen mit der S-Bahn und ungefähr acht Prozent mit dem Fahrrad. Die Mehrheit der Studierenden wohnt im Berliner Stadtgebiet, wo die ÖPNV-Anbindung gut ist. Bei den Mitarbeitenden ist das Bild anders: Bis zu 33 Prozent nutzen die S-Bahn, 15 Prozent das Fahrrad. Die Beschäftigten wohnen häufiger in Brandenburg, wo die ÖPNV-Anbindung oft schwach ist und mehr Mitarbeitende auf das Auto angewiesen sind.

Wir setzen mehrere Hebel an, um nachhaltige Pendelmobilität zu fördern. Die Studierendenschaft hat ein Abkommen mit Nextbike geschlossen, das Studierenden Fahrradmobilität in den Städten Berlin und Potsdam erleichtert. Studierende haben über das Deutschlandticket einen vergünstigten Zugang zum ÖPNV. Für die Beschäftigten gibt es ab dem 1. Juli 2026 das Jobticket. Seit Mai 2026 steht zudem eine Mitfahr-App für alle Hochschulangehörige zur Verfügung, die mit dem Auto zum Campus kommen — sie senkt die Hürde, Fahrgemeinschaften zu bilden, und entlastet die Parkplätze. Möglicherweise fördert die Nutzung der Mitfahr-App auch die Interaktion zwischen den Hochschulangehörigen.

Die Ergebnisse der Mobilitätsumfrage und weitere Auswertungen sind unter *th-wildau.de/hochschule/ueber-uns/nachhaltigkeit/ideen-massnahmen-ergebnisse/mobilitaetsumfrage* abrufbar.

5.9 Lehre, Forschung, Transfer und Engagement

Als Hochschule wirken wir nicht nur durch unseren eigenen Ressourcenverbrauch auf die Umwelt. Über Lehre, Forschung, Transfer und das Engagement unserer Studierenden gestalten wir mit, wie nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft, in Unternehmen und in den Kommunen unserer Region ankommt. Diese Wirkungen erfassen wir als bedeutende indirekte Umweltaspekte. Sie werden in der Nachhaltigkeitsstrategie der TH Wildau systematisch verankert; die Strategie wird im Herbst 2026 verabschiedet.

Den inhaltlichen Rahmen bildet der Whole Institution Approach: Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe in allen Handlungsfeldern, verknüpft mit den profilgebenden Themen der Hochschule — nachhaltige Wert(e)schöpfung, zukunftsfähige Mobilität und effektive Verwaltung. Aus den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung haben wir sieben ausgewählt, die zur TH Wildau passen: Gesundheit (#3), Bildung (#4), Innovation (#9), nachhaltige Städte (#11), Konsum (#12), Klimaschutz (#13) und Partnerschaften (#17).

5.9.1 Lehre und Studium

Wir verankern Nachhaltigkeit in Studiengängen, Modulen und Weiterbildungsangeboten — sowohl als eigenständiges Thema als auch eingebettet in die fachlichen Curricula. Studierende erproben nachhaltiges Handeln in Lehr- und Lernprojekten und werden zugleich in die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen eingebunden, die das Umweltprogramm der Hochschule konkret voranbringen. Beratungsangebote der Stabsstelle Nachhaltigkeit unterstützen Lehrende dabei, Belegarbeiten und Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug zu identifizieren — zum Beispiel, wenn eine Bachelorarbeit den Stromverbrauch eines Labors analysiert oder ein studentisches Projekt eine Beschaffungsrichtlinie für Recyclingpapier entwickelt. Digitale Lernplattformen und barrierefreie, inklusive Lehrformate gehören ebenfalls zu unserem Verständnis von nachhaltiger Bildung. Dabei gehen wir verantwortungsvoll mit IT-Ressourcen um: durch effiziente Datenverwaltung, bewusstes Speichermanagement und reflektierten Einsatz von KI.

5.9.2 Forschung und Transfer

Anwendungsorientierte Forschung ist das Herz der TH Wildau. Über 130 Forschungsprojekte und 12,8 Millionen Euro Drittmittel pro Jahr (Stand 2025) entfalten Wirkung weit über den Campus hinaus. Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen wir in Planung und Durchführung von Projekten — sowohl thematisch (d.h. in den Schwerpunkten klimaneutrale Wirtschaft und Industrie, Verkehr und Mobilität, Bioökonomie) als auch im Forschungsalltag selbst. Forschungsinfrastrukturen wollen wir gemeinsam und möglichst ressourceneffizient nutzen. Eine Gerätedatenbank für Großgeräte und Laborausstattung wird derzeit aufgebaut, nach demselben Prinzip wie das bereits laufende Gefahrstoffkataster.

Im Transfer wirken wir in die Region hinein. Wir sind Praxispartnerin für Kommunen, kleine und mittlere Unternehmen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen — zu Technologien, Mobilitätskonzepten und Compliance-Fragen, zum Beispiel, wenn Unternehmen Nachhaltigkeitsberichte erstellen müssen. Studierende werden aktiv in solche Transferprojekte eingebunden, sodass praktische Lösungen entstehen und gleichzeitig Kompetenz vor Ort wächst.

5.9.3 Studentisches Engagement

Studentisches Engagement ist Träger und Treiber nachhaltiger Entwicklung an der TH Wildau. Der Studierendenrat hat ein eigenes Referat Nachhaltigkeit eingerichtet; dessen Referentin arbeitet in der AG Nachhaltigkeit mit und bringt studentische Perspektiven in EMAS-Team und Hochschulgremien ein. Studierende haben das Gefahrstoffkataster entwickelt und programmiert. Sie stellen damit ein zentrales Werkzeug für die Reduktion von Beschaffung und Entsorgung bereit. Studierende werden in verschiedenen Modulen angeregt, ihre Belegarbeiten und Projekte mit dem Fokus Campusentwicklung zu konzipieren. Seit 2024 gibt es mehrere Module, dazu gehört auch das Format „Interdisziplinäres Modul (IDM)“, die Studierende anleiten, Verbesserungen für den Campus zu entwerfen. Künftig wollen wir, wo möglich, ausgewählte Konzepte umsetzen. Zudem wollen wir die Ideen und Beiträge der Studierenden strukturell sichtbar machen und anerkennen, durch Artikel auf unserer Webpage, auf sozialen Medien, beim Nachhaltigkeitstag und perspektivisch über ein Weiterbildungszertifikat, das noch entwickelt wird. Die Idee eines Green Office, von Studierenden für Studierende, prüfen wir.



6.

Einhaltung von Rechtsvorschriften

Die Einhaltung umweltrechtlicher und damit verbundener arbeits- und gebäudebezogener Vorschriften ist eine Grundbedingung unseres Umweltmanagementsystems.

Wir führen ein Rechtskataster, in dem alle für die TH Wildau relevanten bindenden Verpflichtungen gelistet, einer Verantwortlichkeit zugeordnet und in einer regelmäßigen Prüffrequenz kontrolliert werden. Das Kataster wird von der UMB gepflegt und mindestens einmal jährlich aktualisiert.

Tabelle 7 fasst die wichtigsten Rechtsbereiche zusammen, zu denen sich umweltrechtliche Anforderungen an die TH Wildau ergeben. Weitere Vorschriften, wie zum Beispiel aus dem Arbeitsrecht, dem Landesrecht oder den hochschulinternen Regelungen, sind im vollständigen Rechtskataster der TH Wildau dokumentiert. Die Bewertung der einzelnen Vorschriften aus allen Rechtsbereichen und wie wir sie erfüllen steht im Kataster selbst.

Veränderungen im Rechtsrahmen, zum Beispiel die Novellierungen des Energieeffizienzgesetzes oder neue Anforderungen an Gefahrstoffkataster, verfolgen wir laufend und werten sie im EMAS-Team aus. Aus der Auswertung leiten wir bei Bedarf Anpassungen unserer internen Verfahren oder neue Maßnahmen für das Umweltprogramm ab.

Aufbau

Wir haben das Rechtskataster in zwei Kataloge aufgeteilt: einen für die zentralen Prozesse der Hochschule mit 41 Vorschriften und einen für Labore und Fachbereiche mit 20 weiteren. Die Trennung folgt der Zuständigkeit und der Rechtsmaterie. Das zentrale Kataster verantworten die Sachgebiete der Verwaltung gemeinsam mit der Umweltmanagementbeauftragten. Das Laborkataster verantworten die Labor- und Werkstattleitungen der Fachbereiche INW und WIR, koordiniert durch die Umweltmanagementbeauftragte. Nur in Laboren greifen zusätzliche Rechtsmaterien wie Gefahrstoffrecht, Strahlenschutz und biologische Sicherheit, die im zentralen Kataster keine Rolle spielen.

Erfassung

Für jede Vorschrift erfassen wir Kategorie, Rechtsebene (EU, Bund, Land oder Kommune), Rechtsakt und Abkürzung, die konkrete Verpflichtung mit Umweltbezug, die zuständige Stelle, den Nachweis, die Prüffrequenz und den aktuellen Stand der Einhaltung. Wo Lücken bestehen, ergänzen wir konkrete Maßnahmen. Insgesamt verteilen sich die 61 Vorschriften auf 13 Kategorien im zentralen Kataster und 7 im Laborkataster – von Abfall und Energie über Chemikalien und Immissionsschutz bis zu Mobilität und Hochschulstrategie, ergänzt um Gefahrstoffe, Strahlenschutz und biologische Sicherheit in den Laboren.

Bewertung

Wir bewerten jede Vorschrift differenziert: konform, teilweise konform, oder nicht konform, weil noch nicht geprüft. Nicht bindende Orientierungsdokumente wie den Klimaplan Brandenburg, die Klimaanpassungsstrategie und die Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburg kennzeichnen wir gesondert mit „wird beachtet“. Bei sechs Vorschriften, dazu gehören das Bundes-Immissionsschutzgesetz und die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, steht die Prüfung noch aus; das kennzeichnen wir offen als „nicht konform – nicht geprüft“, statt es unter „konform“ zu verbuchen. Bei der Brandenburgischen Bauordnung benennen wir zusätzlich, dass die neue PV-Pflicht aus § 32a erst für Baugenehmigungsanträge ab Juni 2024 gilt und bei künftigen Bauvorhaben zu prüfen ist.

Pflege

Stand ist Mai 2026. Die Umweltmanagementbeauftragte aktualisiert das Kataster mindestens einmal jährlich und bei relevanten Rechtsänderungen. Ab dem dritten Quartal 2026 überführen wir die Inhalte in die Software UWS Umwelt- und Rechtskataster, die ab 2027 im Regelbetrieb läuft und die bisherige Excel-Pflege ablöst.

Tabelle 7: Umweltrechtliche Anforderungen

Rechtsbereich	Pflichten und betroffene Bereiche
Abfall	Wir vermeiden Abfall, wo es geht. Was übrig bleibt, trennen wir und geben es fachgerecht in die Entsorgung. Gefährliche Abfälle aus den Laboren sammeln wir getrennt und weisen den Entsorgungsweg nach.
Wasser und Abwasser	Kein wassergefährdender Stoff darf in Boden oder Kanalisation gelangen. Das betrifft vor allem Labore, Werkstätten und die Chemikalienlagerung. Trinkwasserhygiene und Sanitäranlagen prüfen wir gemeinsam mit dem BLB.
Gefahrstoffe und Chemikalien	Wir kennzeichnen, lagern und verwenden Gefahrstoffe nach den Vorgaben des Gefahrstoffrechts. Alle Stoffe stehen im elektronischen Gefahrstoffkataster. Für jede Tätigkeit liegen Gefährdungsbeurteilung, Betriebsanweisung und jährliche Unterweisung vor.
Emissionen und Immissionsschutz	Unsere Emissionsquellen sind die Erdgaskessel des Altcampus und eine kleine Fahrzeugflotte. Für beide halten wir die Wartungs- und Prüffristen ein. Kälteanlagen enthalten fluorierte Treibhausgase; Dichtheit prüfen und dokumentieren wir. Lärm halten wir in den zulässigen Grenzen.
Energie und Klimaschutz	Energetische Anforderungen an Gebäude und Anlagentechnik setzen wir gemeinsam mit dem BLB um. Wir senken unseren Energieverbrauch schrittweise und weisen ihn jährlich nach. Für die Photovoltaikanlagen gelten Melde- und Betreiberpflichten.
Biologische Sicherheit	In den Laboren des Fachbereichs INW arbeiten wir mit biologischen Arbeitsstoffen. Schutzmaßnahmen und Hygienevorgaben verhindern Freisetzungen.
Bau- und Gebäuderecht	Bei Bau- und Umbaumaßnahmen bringen wir Umweltanforderungen früh ein: Bodenschutz, Entwässerung, Artenschutz, Flächennutzung. Der bauliche Brandschutz sichert Rettungswege und Brandabschnitte. Technische Anlagen unterliegen festen Prüffristen.
Arbeitsschutz und Betriebssicherheit	Für alle Arbeitsplätze liegen Gefährdungsbeurteilungen vor. Daraus leiten wir Schutzmaßnahmen ab und prüfen ihre Wirkung. Zum organisatorischen Brandschutz gehören Brandschutzordnung, benannte Brandschutzhelferinnen und Brandschutzhelfer sowie jährliche Unterweisungen.
Natur- und Bodenschutz	Rund ein Viertel unseres Campus ist naturnahe Fläche. Wir pflegen sie so, dass Lebensräume erhalten bleiben. Gehölzschnitt erfolgt außerhalb der Brut- und Setzzeit.
Beschaffung und Vergabe	Wir berücksichtigen Umweltkriterien in unseren Vergabeverfahren. Bei Geräten, IT und Verbrauchsmaterial achten wir auf Lebensdauer, Energieverbrauch und Reparierbarkeit. Beschaffen wir Fahrzeuge, gelten die Mindestquoten für saubere Fahrzeuge.
Mobilität	Das Bundesreisekostengesetz verlangt, umweltverträgliche Dienstreisen zu berücksichtigen. Die Abrechnungsdaten sind unsere Grundlage für die CO_2-Bilanz der Dienstreisen.



7.

Umweltziele

Aus der Bewertung der Umweltaspekte (Kapitel 5.1) und der bisherigen Datenlage zu Verbräuchen und Emissionen leiten wir sechs Umweltziele ab. Sie geben den Rahmen für unsere Maßnahmen in den kommenden Jahren und werden im Umweltprogramm der TH Wildau in konkrete Schritte übersetzt.

Drei Ziele richten sich auf den Campusbetrieb im engeren Sinn – Energie, Ressourcen, Emissionen. Sie adressieren die Bereiche, in denen wir die größten Hebel für eine messbare Verbesserung unserer Umweltleistung haben. Ein viertes Ziel widmet sich der Biodiversität und Klimaresilienz auf unserem Campus, wo wir trotz baulicher Restriktionen aus der Standortgeschichte Spielraum für ökologische Aufwertung haben. Die beiden letzten Ziele sind als Querschnittsziele angelegt: Sensibilisierung und Nachhaltigkeitskompetenzen sowie regionale Kooperation. Sie wirken über Verhalten, Bildung und Vernetzung auf alle direkten und indirekten Umweltaspekte zugleich.

Zu jedem Ziel führen wir laufende und geplante Maßnahmen mit Verantwortlichkeit und Termin auf. Wo wir Maßnahmen quantifizieren können, ergänzen wir die Zielzahl in kursiver Schrift unter der jeweiligen Maßnahmenbeschreibung. Den Umsetzungsstand schreiben wir mit der jährlichen Aktualisierung der Umwelterklärung fort.

Unsere 6 übergreifenden Umweltziele:

1 **Reduktion des Energieverbrauchs**

2 **Biodiversität und Klimaresilienz auf dem Campus fördern**

3 **Ressourceneinsatz für nachhaltigen Campus optimieren**

4 **Emissionen aus Mobilität, fossilen Energien und Schadstoffen reduzieren**

5 **Nachhaltigkeitskompetenzen und Sensibilisierung ausbauen**

6 **Kooperation mit regionalen Partnern stärken**

7.1 Umweltziel 1: Reduktion des Energieverbrauchs

Kernindikator:

Energie

Tabelle 8: Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 1

Unterziel	Maßnahme	Aspekt	Verantwortlich	Termin
Laufende Maßnahmen				
Verbrauch an Heizenergie reduzieren	Geothermieanlage optimal für Heizung und Kühlung des Neucampus, Haus 16, 17, 19 nutzen	direkt	SG Bau	01.06.2027
	Temperaturabsenkung am Wochenende und in wenig genutzten Bereichen optimieren und kommunizieren	direkt	SG Bau	01.06.2027
Stromverbrauch senken	Feste Abschaltzeiten (Mo–Fr 21–7 Uhr, Sa 17–7 Uhr, So ganztags) für Medientechnik, Switche, Accesspoints, VoIP-Telefone und Arbeitsplatzrechner – *Stromeinsparung 165 MWh pro Jahr durch Abschaltung Switche, Accesspoints, VoIP, Multimedia*	direkt	HRZ	01.06.2027
	Physische Server durch virtuelle Maschinen ersetzen – *12 physische Server hosten 700 virtuelle Maschinen (VMware); Niveau halten*	direkt	HRZ	01.06.2027
	Büro- und Arbeitsplatzauslastung durch erweitertes Raumbuchungssystem optimieren	direkt	SG Controlling + HRZ	01.06.2027
	Einsparpotenziale bei Beleuchtung prüfen; LED-Umrüstung fortführen – *LED-Umrüstung in zwei weiteren Gebäuden bis 2029; Referenz Halle 14: 250 Leuchten, –70 % Leistung (34,5 → 10,2 kW), 32,7 MWh pro Jahr*	direkt	SG Bau	01.06.2029
Geplante Maßnahmen				
Datenlage zum Energieverbrauch verbessern	Messgeräte in Haus 14 für jedes Labor und jeden Seminarraum installieren und abgelesene Daten in Datenbanken einpflegen	direkt	SG Bau + SG Controlling	01.06.2027
	Messgeräte schrittweise bis 2030 in allen Gebäuden einbauen *Bis 2030 3 der 8 Hauptgebäude und 50 % der ca. 282 Unterverteilungen mit digitalen Stromzählern; Stand 03/2026 ca. 1/3 installiert*	direkt	SG Bau + SG Controlling	01.06.2030
	Gebäudeleittechnik optimieren WMW erstellt digitalen Zwilling und nutzt auch für Lehrzwecke	direkt	SG Bau	01.06.2030
Verbrauch an Heizenergie reduzieren	Energetische Sanierung von Haus 15 und Haus 16	direkt	SG Bau	01.06.2030
Stromverbrauch senken	Klimatisierungstemperatur in Serverräumen anpassen; Kalt-Warmgang-Konzept umsetzen	direkt	HRZ	01.06.2027
	Ungenutzte Geräte identifizieren und vom Stromkreis nehmen	direkt	HRZ	01.06.2029

7.2 Umweltziel 2: Biodiversität und Klimaresilienz auf dem Campus fördern

Kernindikator:

Biodiversität

Tabelle 9: Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 2

Unterziel	Maßnahme	Aspekt	Verantwortlich	Termin
Laufende Maßnahmen				
	Dachbegrünung auf Haus 16 weiter pflegen	direkt	SG Bau	01.06.2027
	Rotierende Ma hd einsetzen: wechselnde Teilflächen nicht mähen	direkt	SG Bau	01.06.2027
	Nistmöglichkeiten für Vögel ausbauen und pflegen	direkt	SG Bau	01.06.2027
Geplante Maßnahmen				
	Bei Pflanzenerneuerung insektenfreundliche Arten einsetzen	direkt	SG Bau	01.06.2030



7.3 Umweltziel 3: Ressourceneinsatz für nachhaltigen Campus optimieren

Kernindikatoren:

Material Wasser Abfall Energie Emissionen

Tabelle 10: Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 3

Unterziel	Maßnahme	Aspekt	Verantwortlich	Termin
Laufende Maßnahmen				
Beschaffung nachhaltiger gestalten	Wiederverwendung von Bürohilfsmitteln fördern („Zweites Leben TH Wildau“)	direkt	SG Haushalt	01.06.2027
	Nachhaltige Kriterien für Werbemittel anwenden (regional, recycelt, fair produziert)	direkt	Hochschulkommunikation	01.06.2027
	Nachnutzbarkeit von Forschungsdaten kommunizieren	indirekt	Zentrum für Forschung und Transfer (ZFT)	01.06.2027
Wasser- und Abwassermanagement optimieren	Biologisch abbaubare Reinigungsmittel einsetzen	direkt	SG Bau	01.06.2027
Papierarmes Arbeiten voranbringen	Flyer reduzieren; Posterformat auf wiederverwendbares Polypropylen umstellen	direkt	ZfHK	01.06.2027
	Papierverbrauch durch Gangdrucker und digitale Abgaben weiter senken Reduktion Kopierpapier auf 3,5 kg pro Mitarbeitenden pro Jahr bis 2027 (Basis 2025: 4,4 kg/MA bei 2.025 kg / 459 MA)	indirekt	HRZ	01.06.2027
	Digitale Workflows durch DMS in Kombination mit Unidos-App ausbauen	indirekt	SG Haushalt	01.06.2027
Restmüllvolumen reduzieren	Batteriesammelstelle weiter betreiben	direkt	SG Bau	01.06.2027
	Kooperation mit Repair Café Wildau ausbauen	indirekt	Stabsstelle NH + ZfHK	01.06.2027
Sondermüll aus Laboren reduzieren	Weiterverwendung von IT-Hardware fortführen: Monitore hausintern weiterverwenden, Laptops an Aufbereitungsfirmen zur Wiederaufbereitung für Bedürftige abgeben	direkt	HRZ	01.06.2027
Geplante Maßnahmen				
Beschaffung nachhaltiger gestalten	Abfüllung von destilliertem Wasser in Halle 14 zentral zur Verfügung stellen	direkt	SG Haushalt + Laboringenieure	01.06.2027
	Gerätedatenbank für Labore aufbauen und gemeinsame Nutzung ermöglichen 20 % der Gerätedatenbank bis 2027 erstellt	indirekt	HRZ + ZFT + SG Haushalt + Unidos	01.06.2027
	Gefahrgutkataster befüllen und laborübergreifende Mitnutzung von Betriebsmitteln ermöglichen	direkt	Laboringenieure und -verantwortliche + SG Haushalt	01.06.2027

Unterziel	Maßnahme	Aspekt	Verantwortlich	Termin
Wasser- und Abwassermanagement optimieren	Gefährliche Abfälle in Laboren prüfen nach Einrichtung des Gefahrenkatasters; Einleitungen in Abwasser vermeiden	direkt	FB INW + Laboringenieure	01.06.2027
	Überflutungsnachweis erstellen	indirekt	SG Bau	01.06.2030
Papierarmes Arbeiten voranbringen	Tauschmarkt für Kursmaterial und Bücher einrichten	indirekt	StuRa Referat Nachhaltigkeit	01.06.2027
Restmüllvolumen reduzieren	Sichtbarkeit der Abfalltrennung verbessern (Beschilderung, Kampagnen, digitale Info) Restmüllaufkommen bis 2027 unter 11,0 t pro Jahr halten.	indirekt	Stabsstelle NH + ZfHK	01.06.2027
	Anschaffung von Mülltrennbehälter für Außenbereiche auf Kosteneffizienz prüfen	direkt	SG Bau	01.06.2027
	Richtlinie für nachhaltige Veranstaltungen einführen (Mehrweg, regional, kein Einweg)	indirekt	Stabsstelle NH + ZfHK	01.06.2027
	Glasgebinde statt Plastik in Laboren prüfen (Vorbereitung Green Lab Zertifizierung)	direkt	FB INW + Biosystemtechnik	01.06.2027
Sondermüll aus Laboren reduzieren	Bei neuen Praktikums- und Forschungsansätzen systematisch prüfen, ob gefährliche Chemikalien durch weniger gefährliche Alternativen ersetzbar sind (Green-Chemistry-Prüfung)	direkt	Laboringenieure	01.06.2030
	Praktikumsversuche auf Microscale umstellen, wo fachlich vertretbar; Bestellmengen am tatsächlichen Semesterbedarf ausrichten, um Verfallsentsorgung zu vermeiden	direkt	Laboringenieure	01.06.2027
Sondermüll aus Laboren reduzieren	Vor jeder Chemikalienbestellung im Gefahrstoffkataster (gsk.th-wildau.de) prüfen, ob ein anderes Labor die Substanz bereits vorrätig hat	direkt	Laboringenieure	01.06.2027
	Ausrangierte Laborkühlschränke und -geräte vor Entsorgung hochschulintern ausschreiben; bei fehlendem Bedarf Hersteller-Rücknahmeprogramme prüfen statt Direktentsorgung	direkt	Laboringenieure	01.06.2027

7.4 Umweltziel 4: Emissionen aus Mobilität, fossilen Energien und Schadstoffen reduzieren

Kernindikatoren:

Emissionen | Energie | Material

Tabelle 11: Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 4

Unterziel	Maßnahme	Aspekt	Verantwortlich	Termin
Laufende Maßnahmen				
Emissionen aus Energieverbrauch reduzieren	Emissionsarme Dienstfahrzeugflotte beibehalten und Kraftstoffverbrauch kontinuierlich prüfen CO_2-Emissionen aus Energie bis 2030 um 20 % gegenüber Basisjahr 2022 reduzieren (von 441 t auf 353 t)	direkt	SG Bau	01.06.2029
	Eigennutzung aus PV-Anlagen erhöhen; Anschlüsse Haus 15, 17 und 100 optimieren Eigenverbrauch aus PV bis 2027 auf mind. 150 MWh pro Jahr steigern (Basis 2025: 99 MWh)	direkt	SG Bau	01.06.2027
Nachhaltige Mobilität fördern	Mobilitätsumfragen wiederholen und Ergebnisse verständlich kommunizieren	indirekt	Stabsstelle NH	01.06.2027
	Empfehlung zum Verzicht auf Kurzstreckenflüge regelmäßig kommunizieren	indirekt	Stabsstelle NH	01.06.2027
	Anschaffung abschließbarer Fahrradboxen prüfen	indirekt	SG Bau	01.06.2029
Geplante Maßnahmen				
Kälte- und Klimasysteme schrittweise schadstoffärmer machen	Kältemittelbestand hochschulweit erfassen: Anlagen, Füllmengen und Kältemitteltyp dokumentieren	direkt	SG Bau	01.06.2027
Kälte- und Klimasysteme schrittweise schadstoffärmer machen	Mit Dienstleistern für die Wartung von prüfpflichtigen Anlagen die Umrüstung auf klimafreundlichere Kältemittel (R32, R290) schrittweise prüfen (dort, wo Kältemittel von den Wartungsfirmen eingesetzt werden)	direkt	SG Bau	01.06.2029
	Eigenbau-Ölskimmer (Fremdölabscheider, Kühlschmierstoff-Reiniger) für Labor 14-A009 Fertigungslabor entwickeln	direkt	Stabsstelle NH + Studierendenprojekt	01.06.2027
Nachhaltige Mobilität fördern	Mitfahr-App für Hochschulangehörige einführen und in Unidos integrieren	indirekt	Stabsstelle NH	01.06.2027

7.5 Umweltziel 5: Nachhaltigkeits-kompetenzen und Sensibilisierung ausbauen

Kernindikator:
Querschnittswirkung über alle Kernindikatoren

Tabelle 12: Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 5

Unterziel	Maßnahme	Aspekt	Verantwortlich	Termin
Laufende Maßnahmen				
Kommunikation und Sensibilisierung ausweiten	Eigenverantwortung bei Datenspeicherung, KI- und Softwarenutzung kommunizieren	indirekt	Stabsstelle NH + ZfHK + HRZ	01.06.2027
	Gesundheitsprogramm, psychologische Beratung und Sportangebote weiter ausbauen	indirekt	TK + Hochschulsport + Präsidium	01.06.2027
	Ergonomische Arbeitsplätze weiter ausbauen	indirekt	SG Bau	01.06.2030
Nachhaltigkeits-kompetenzen in Studium, Lehre, Forschung und Transfer weiterentwickeln	Nachhaltigkeitsaspekte in Transferprojekte integrieren; Studierendenprojekte einbinden	indirekt	ZFT + Stabsstelle NH + Dozierende	01.06.2027
Beteiligung und Engagement fördern	Infokampagnen zu nachhaltigem Verhalten im Hochschulalltag über Website und Instagram fortführen	indirekt	Stabsstelle NH + ZfHK	01.06.2027
	Enge Kooperation mit StuRa Nachhaltigkeitsreferat und Personalrat	indirekt	Stabsstelle NH	01.06.2027
Geplante Maßnahmen				
Kommunikation und Sensibilisierung ausweiten	Liste der Rechtsvorschriften in das Softwareprogramm UWS einfügen und als Kommunikations-instrument für die Benachrichtigung von Mitarbeitenden der TH Wildau nutzen	indirekt	Stabsstelle NH + SG Bau	01.06.2027
	Nachhaltigkeit in Onboarding-Prozess für wissenschaftliches und nicht-wissenschaftliches Personal integrieren	indirekt	SG Personal + Stabsstelle NH	01.06.2027
Nachhaltigkeits-kompetenzen in Studium, Lehre, Forschung und Transfer weiterentwickeln	Nachhaltigkeitsprojekte in Lehre und Forschung beraten und unterstützen	indirekt	Stabsstelle NH	01.06.2027
	Weiterbildungszertifikat Nachhaltigkeit für Bachelorstudierende entwickeln	indirekt	Zentrum für Studium und Lehre (ZSL) + Stabsstelle NH	01.06.2027

7.6 Umweltziel 6: Kooperation mit regionalen Partnern stärken

Kernindikator:
Querschnittswirkung über alle Kernindikatoren

Tabelle 13: Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 6

Unterziel	Maßnahme	Aspekt	Verantwortlich	Termin
Laufende Maßnahmen				
	Kooperation mit Stiftung Arbeiterkind zum Bildungszugang fortführen	indirekt	Stabsstelle NH	01.06.2027
	Zusammenarbeit mit Techniker Krankenkasse (TK) weiter ausbauen	indirekt	TK + Hochschulsport	01.06.2027
	Gemeinsame Aktionen mit der Stadt Wildau zu Umweltaktionstagen durchführen	indirekt	Stabsstelle NH + ZfHK	01.06.2027
	Mitarbeit im Netzwerk Nachhaltige Hochschulen Brandenburg fortführen	indirekt	Stabsstelle NH	01.06.2027



8.

Gültigkeits-erklärung

Gültigkeitserklärung

Der unterzeichnende Umweltgutachter Dr. Carsten Gandenberger mit der Registrierungsnummer DE-V-0449 akkreditiert und zugelassen für den Bereich NACE 85 bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Organisation, wie in der Umwelterklärung 2026 der Technischen Hochschule Wildau mit der Registrierungsnummer DE-134-00043 angegeben, am Standort Hochschulring 1 in 15745 Wildau alle An-forderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und der Verordnungen (EG) Nr. 2017/1505 sowie 2018/2026 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und der Verordnungen (EG) Nr. 2017/1505 sowie 2018/2026 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Karlsruhe, den 29.07.2026

C. Gandenberger

Dr. Carsten Gandenberger
Umweltgutachter
DE-V-0449

9.
Impressum

Herausgeberin

Technische Hochschule Wildau
Hochschulring 1, 15745 Wildau
Tel.: 03375 508 101
E-Mail: nachhaltigkeit@th-wildau.de; praesidentin@th-wildau.de
https://www.th-wildau.de

Redaktion

Dr. Christine Avenarius, Umweltmanagementbeauftragte
Stabsstelle Nachhaltigkeit
Email: nachhaltigkeit@th-wildau.de
Tel.: 03375 508 241

Layout und Gestaltung

studio_upstruct
www.upstruct.com

Fotonachweise

Titel	Matthias Friel, TH Wildau
Seite 6	Clemens Barth
Seite 15	Matthias Friel
Seite 16	Matthias Friel
Seite 20	Matthias Friel
Seite 24	Clemens Barth
Seite 26	Matthias Friel
Seite 32	Matthias Friel
Seite 38	Matthias Friel
Seite 47	Matthias Friel
Seite 52	Matthias Friel
Seite 56	TH Wildau
Seite 60	Matthias Friel
Seite 65	Matthias Friel
Rückseite	Clemens Barth, Matthias Friel, TH Wildau

10. Anhang

10.1 Abkürzungsverzeichnis

Die folgende Übersicht erläutert die in der Umwelterklärung verwendeten Abkürzungen sowie ausgewählte Fachbegriffe.

Abkürzung	Bedeutung
AG	Arbeitsgruppe
ArbSchG	Arbeitsschutzgesetz
ArbStättV	Arbeitsstättenverordnung
BER	Flughafen Berlin Brandenburg
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BLB	Brandenburgischer Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen
BTU	Brandenburgische Technische Universität (Cottbus-Senftenberg)
CO_2eq	Kohlendioxid-Äquivalent (Treibhausgase, normiert auf die Wirkung von CO_2)
DESY	Deutsches Elektronen-Synchrotron
DIN	Deutsches Institut für Normung
DMS	Dokumentenmanagementsystem
EG	Europäische Gemeinschaft
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme – europäisches Umweltmanagementsystem
EnEfG	Energieeffizienzgesetz
EU	Europäische Union
FB	Fachbereich
GefStoffV	Gefahrstoffverordnung
GHG Protocol	Greenhouse Gas Protocol – Standard zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GTZ	Gradtagszahl – Maß zur Witterungsbereinigung des Wärmeverbrauchs
HSA	Hochschulangehörige (Beschäftigte und Studierende einschließlich Lehrbeauftragte mit besonderen Aufgaben und Honorarprofessuren)
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HRZ	Hochschulrechenzentrum
IDM	Interdisziplinäres Modul
INW	Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften
ISO	International Organization for Standardization
IT	Informationstechnik
KFZ	Kraftfahrzeug
KI	Künstliche Intelligenz
KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz
LED	Light Emitting Diode (Leuchtdiode)

Abkürzung	Bedeutung
LkmbA	Lehrbeauftragte mit besonderen Aufgaben
MA	Mitarbeitende
MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (Brandenburg)
MWh	Megawattstunde
NACE	Nomenclature statistique des activités économiques dans la Commu-nauté européenne – europäische Wirtschaftszweigsystematik
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PKW	Personenkraftwagen
PV	Photovoltaik
SDG	Sustainable Development Goals – Ziele für nach-haltige Entwicklung der Vereinten Nationen
SG	Sachgebiet
StuPa	Studierendenparlament
StuRa	Studierendenrat
TH Wildau	Technische Hochschule Wildau
THG	Treibhausgas
TK	Techniker Krankenkasse
TV-L	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder
UBA	Umweltbundesamt
UMB	Umweltmanagementbeauftragte
UMS	Umweltmanagementsystem
UWS	Umwelt- und Rechtskataster-Software
ViNN:Lab	Wildauer Maker- und Innovationsspace für Studierende und Beschäftigte
VMware	Software für Servervirtualisierung
VoIP	Voice over Internet Protocol – Internettelefonie
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WIA	Whole Institution Approach – ganzheitlicher Ansatz, Nachhaltig-keit in allen Handlungsfeldern einer Hochschule zu verankern
WIR	Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht
WMW	Wildauer Maschinenwerk
ZfHK	Zentrum für Hochschulkommunikation
ZFT	Zentrum für Forschung und Transfer
ZSL	Zentrum für Studium und Lehre

10.2 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung Nr.	Beschreibung	Seite
Abbildung 1	Lageplan von Wildau bei Berlin	8
Abbildung 2	Ortsplan TH Wildau in Wildau	9
Abbildung 3	Campusplan der TH Wildau	11
Abbildung 4	Organigramm der TH Wildau	25
Abbildung 5	Direkte Umweltaspekte	30
Abbildung 6	Indirekte Umweltaspekte	31
Abbildung 7	Stromverbrauch 2022 - 2025	39
Abbildung 8	Wärmeverbrauch 2022 – 2025	41
Abbildung 9	Stromverbrauch für die Kühlleistung der Wärmepumpe	41
Abbildung 10	Wasserverbrauch 2022-2025	42
Abbildung 11	Papierverbrauch 2022-2025	43
Abbildung 12	Gesamtes Abfallaufkommen der TH Wildau	45
Abbildung 13	Gemischte Verpackungen 2022-2025	45
Abbildung 14	Restmüllaufkommen 2022-2025	46

Tabellenverzeichnis

Tabelle Nr.	Beschreibung	Seite
Tabelle 1	Mitglieder des EMAS-Teams	23
Tabelle 2	Direkte Umweltaspekte	29
Tabelle 3	Indirekte Umweltaspekte	31
Tabelle 4	Absolute Verbrauchszahlen	33
Tabelle 5	Kennzahlen: Verbrauch in Bezug auf Hochschulangehörige	35
Tabelle 6	Verteilung der Verkehrsmittel für Dienstreisen	49
Tabelle 7	Umweltrechtliche Anforderungen	54
Tabelle 8	Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 1	59
Tabelle 9	Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 2	60
Tabelle 10	Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 3	61
Tabelle 11	Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 4	63
Tabelle 12	Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 5	64
Tabelle 13	Umsetzungsmaßnahmen für Umweltziel 6	64





